

handlungen die dominierende Rolle spielen sollen, auch den in Ungarn wohnenden Nationalitäten gegenüber streng respektieren wird, wobei aber die ethnographischen Verhältnisse die geographische Lage Ungarns absolut nicht abzuändern brauchen.

Auch die ungarische Regierung wünscht den Beginn der Friedensverhandlungen tunlichst zu beschleunigen. Die Klärung der heimatischen Verhältnisse läßt den ehebaldigen Zusammentritt der Friedenskonferenz in erhöhter Weise zu wünschen. Vor dem Beginn der Friedensverhandlungen aber muß die Staatsform des neuen Ungarn, welches vollständig auf demokratischer Basis aufgebaut wird, nach innen und nach außen festgestellt sein. Wir haben bereits gestern berichtet, daß die Regierung die Entscheidung über die neue Staatsform in der kürzesten Frist vorbereitet. Die diesbezügliche Aufforderung ist bereits an alle Municipien, Städte und Gemeindevertretungen ergangen und der Ungarische Nationalrat wird auf Grund der eintausenden Kundgebungen feststellen, ob Ungarn weiterhin eine Monarchie bleiben oder aber die Republik proklamieren wird. Die Abdikation der Habsburgdynastie vom österreichischen Kaiserthum hat die Abschaffung des monarchischen Prinzips so gut wie entschieden und, so weit man die schon bisher bekannt gewordene Stellungnahme der Provinz beurteilen kann, hat sich auch diese entschieden für die Proklamierung der Republik ausgesprochen.

Mit der Ausrufung der Republik aber tritt die Notwendigkeit ein, daß für dieselbe die legalen Formen geschaffen werden. In erster Reihe muß sich der Wille der Nation in aller Form manifestieren. Da hierzu die Ausschreibung der Neuwahlen schon aus Mangel an Zeit nicht gut möglich ist, beabsichtigt man, den Ungarischen Nationalrat, der bisher im Einvernehmen mit der Regierung die staatliche Gewalt repräsentierte, auszubauen. Es soll dies in einer Weise geschehen, daß in dem zu ergänzenden Ungarischen Nationalrat sämtliche zur Zeit bestehenden politischen Parteien, ferner die berufenen Vertreter der Agrikultur, Industrie, Handel, Arbeit, Intelligenz, kurz alle Faktoren vertreten sein werden, die in ihrer Gesamtheit Ungarns Gesellschaft und Ungarns Kraft repräsentieren. Dieser Nationalrat soll ungefähr aus 500 Mitgliedern bestehen. Die Provinz wird an demselben den entsprechenden Anteil besitzen und diese Körperschaft wird die Republik proklamieren.

Der Nationalrat übernimmt aber auch gleichzeitig die Agenden der Volksvertretung, also auch die der Gesetzgebung. Er wird die Gesetzesvorlagen erledigen, mit denen das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht geschaffen, die neue Staatsform ausgesprochen wird und die damit erforderlichen Umgestaltungen vorgenommen werden. Mit dem Beginn der legislativischen Tätigkeit des Nationalrates hört selbstverständlich das Mandat des gegenwärtigen Reichstages vollständig auf. Derselbe wird sich sozusagen automatisch auflösen. Enge mit dem Schicksal des gegenwärtigen Abgeordnetenhauses ist auch die Zukunft des Magnatenhauses verbunden. Der Nationalrat wird über die Frage entscheiden, ob das Einkammer- oder Zweikammersystem eingeführt werden wird. Nach der bisherigen Auffassung dürfte das Zweikammersystem beibehalten werden, doch wird das Magnatenhaus einer gründlichen Umgestaltung unterworfen werden. Es wird ein Oberhaus werden, in welchem die demokratischen Prinzipien des neuen republikanischen Ungarns zur Geltung kommen sollen.

Wie wir erfahren, hat sich der heutige Ministerrat vorwiegend mit den hier angeedeuteten Fragen beschäftigt und dabei auch die Formalitäten erörtert, unter welchen die Ergänzung des Nationalrates erfolgen soll. Diese erheischen die größte Umsicht, damit nicht unberechtigte Eingriffe sich bei der Besetzung des Nationalrates geltend machen.

Ernennungen und Enthebungen.

Wie die „Bud. Korv.“ meldet, hat der Ministerrat den Schriftsteller Josef Dinecs

zum Staatssekretär ernannt. Der neue Staatssekretär wird die Leitung der politischen Sektion des zu schaffenden ungarischen Ministeriums des Äußern übernehmen.

Die Regierung hat auf eigenes Ansuchen entlassen: den Obergespan des Komitats Hajdu und der königlichen Freistadt Debreczen Joltán Békényi und zu Regierungskommissären ernannt: den Nyireggházaer Advokaten Dr. Ladislaus Murányi für die Obergespansagenden des Komitats Szabolcs, den Obernotar des Komitats Hajdu Stefan Kásó für die Obergespansagenden des genannten Komitats und den Krankenkassendirektor Julius Handler für die Obergespansagenden der königlichen Freistadt Debreczen und zugleich für die Brachialgewalt und für die Volksernährung des Komitats Hajdu, der Stadt Debreczen und der zu der Betriebsleitung der ungarischen Staatsbahnen gehörenden Eisenbahnstrecken.

Die Regierung hat den Staatssekretär im Ministerium des Innern Alexander Gál auf eigenes Ansuchen dieser Stelle entlassen und den Abgeordneten Joltán Jánosfi zum Staatssekretär im erwähnten Ministerium ernannt.

Auf Grund der Ermächtigung des Ministerrats hat der Finanzminister Joltán Bosnyák jun., Dr. Karl Schneider v. Szóvár, Karl

Beyer und Dr. Alexander Katona zu Regierungskommissären ernannt.

Die Regierung hat den königlichen Kommissar des Ungarischen Vereins vom Roten Kreuz Grafen Andreas Csékonics auf eigenes Ansuchen dieser Stelle entlassen.

Der Handelsminister hat den Präsidenten und den Vizepräsidenten des Landesrats für Wohnungsangelegenheiten Dr. Alexander Bekerle und Joltán Bálint dieser Stellen unter voller Anerkennung ihrer hervorragenden Dienste entlassen und an ihrer Statt zum Präsidenten Alexander Garbai und zum Vizepräsidenten Josef Bágó ernannt.

Ernennung eines ungarischen Gesandten für Deutsch-Oesterreich.

Der Ministerrat hat den Vizebürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Dr. Franz Harrer zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der Regierung der deutschösterreichischen Republik ernannt. In der heutigen Sitzung des Magistrats gab Dr. Franz Harrer seine Ernennung bekannt. Bürgermeister Dr. Bódy beglückwünschte den neuen Gesandten im Namen des Magistrats und gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Hauptstadt in dieser ersten Zeit die Arbeit Dr. Harrers, wenn auch für kurze Zeit, entbehren muß.

Der Waffenstillstand.

Deutschland ruft den Beginn der Friedensverhandlungen.

Das „Ang. Tel.-Korv.-Bureau“ meldet aus Berlin: Die deutsche Regierung hat mit Vermittlung der schweizerischen Regierung an die Regierung der Vereinigten Staaten folgende Note gerichtet:

Nachdem nunmehr der Waffenstillstand geschlossen ist, bittet die deutsche Regierung den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, den Beginn der Friedensverhandlungen in die Wege leiten zu wollen. Der Beschleunigung halber schlägt sie vor, zunächst den Abschluß eines Präliminarfriedens ins Auge zu fassen und ihr mitzuteilen, an welchem Orte und zu welchem Zeitpunkte die Verhandlungen beginnen können. Wegen drohender Lebensmittellage legt die deutsche Regierung auf den unverzüglichen Beginn der Verhandlungen besonderen Wert.

Soll, Staatssekretär des Auswärtigen.

Änderung der Waffenstillstandsbedingungen für Deutschland.

Köln, 12. November. (Privat-Telegramm.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Vom Eiffelturm werden folgende Änderungen der Waffenstillstandsbedingungen gemeldet, und zwar nach einer Meldung der deutschen Bevollmächtigten an die deutsche Oberste Heeresleitung:

Artikel 5, in dem von der Errichtung einer ausgedehnten neutralen Zone die Rede ist, wird folgendermaßen geändert: Eine neutrale Zone wird auf dem rechten Rheinufer zwischen dem Strone und bis zu 10 Kilometer (statt 30-40) Entfernung von der niederländischen bis zur schweizerischen Grenze vorbehalten. Ferner wird, um die Soldaten auf deutschem Gebiet wieder ordnungsmäßig verteilen zu können, die Räumung des Rheinlandes rechts und links vom Ufer folgendermaßen bestimmt: Sie wird in der Weise geregelt werden, daß sie innerhalb weiterer 16 Tage, mithin im ganzen also 30 Tage (statt 25) nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes verwirklicht sein kann. Diesem Abfahrt wird weiters folgendes hinzugefügt: Von den Einwohnern wird niemand wegen der Teilnahme an Kriegshandlungen vor Unterzeichnung des Waffenstillstandes verfolgt werden.

Der Artikel 14, betreffend die Unterseeboote, dessen Wortlaut bisher nicht bekannt war, lautet: Auslieferung sämtlicher jetzt vorhandener Unterseeboote, einschließlich der Unterseeboote und sonstiger Minenleger mit vollständiger Bewaffnung und Ausrüstung an die Entente und die Vereinigten Staaten. Sie haben sich nach den von der Entente und den Vereinigten Staaten anzugebenden Säfen zu begeben.

Eine wichtige Änderung wird ferner im Artikel 16 mit bezug auf die Seesperre angeordnet: Die Verbündeten sind der Ansicht, daß wenn einmal der Waffenstillstand geschlossen ist, die Fortdauer der Seesperre die Versorgung Deutschlands in dem von ihnen für möglich erachteten Maße nicht behindert werden soll. Daher wird Artikel 16 lauten: Die Verbündeten und die Vereinigten Staaten geben die Versorgung Deutschlands in dem Maße zu, das sie für nötig erachten.

Die Zahl der auszuliefernden Lastkraftwagen wird mit 5000 (statt mit 10,000) festgesetzt.

Sinsichtlich der Kriegsgefangenen ist vereinbart, daß die Heimsendung der deutschen Kriegsgefangenen, die in Holland und in der Schweiz interniert sind, wie bisher fortgesetzt wird. Die Heimsendung der übrigen deutschen Kriegsgefangenen wird bei Abschluß der Vorverhandlungen geregelt.

Am Schlusse des Artikels 18 wird folgende Änderung getroffen: Die Dauer des Waffenstillstandes wird auf 35 Tage mit der Möglichkeit einer Verlängerung ausgedehnt. Im Laufe dieses Zeitraumes kann der Waffenstillstand von einer der Vertragsparteien geündigt werden. Dies ist 48 Stunden vorher anzufagen, wenn die Bedingungen nicht erfüllt werden.

Um endlich die Ausführung der Abmachungen zu den günstigsten Bedingungen zu ermöglichen, ist der Grundsatz eines zwischenstaatlichen ständigen Ausschusses angenommen worden, der unter Oberleitung der militärischen und seemannischen Kriegsführung der verbündeten Heere stehen wird.

Was die Räumung des Ostgebietes anbelangt, müssen Oesterreich, Rumänien und die Türkei sofort geräumt werden, die vor dem Krieg zu Rußland gehörigen Gebiete, sobald die Alliierten unter Berücksichtigung der inneren Lage dieser Gebiete den Augenblick hierzu für gekommen erachten.

Nach Artikel 14 müssen alle Requisitionen, Beschlagnahmungen oder Zwangsmaßnahmen der deutschen Truppen, die dazu bestimmt wären, die Hilfsmittel für Deutschland in Rumänien oder Rußland zu beschaffen, sofort aufhören.

Der Zug der Alliierten zu den geräumten Gebieten im Osten, sei es über Danzig, sei es über die Weichsel, soll der Versorgung der Bevölkerung und der Aufrechterhaltung der Ordnung dienen.

Bezüglich Ostafrikas wird bestimmt, daß das Gebiet innerhalb eines Monats von allen deutschen Streitkräften geräumt sein muß.

Die Friedenskonferenz.

Genf, 12. November. (Privat-Telegramm.) Nach Pariser Mittern dürfte die Friedenskonferenz im Januar 1919 nach Versailles berufen werden.

Ein Erlaß Hindenburgs an die Armee.

Berlin, 12. November. (Privat-Telegramm.) Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat an die deutsche Armee folgenden Erlaß gerichtet:

An die Armee!

Der Waffenstillstand ist unterzeichnet worden. Bis zum heutigen Tage haben wir unsere Waffen in Ehren geführt. In treuer Hingabe und Pflichterfüllung hat die Armee Gewaltiges vollbracht. In siegreichen Angriffsschlachten und zäher Abwehr, in hartem Kampfe zu Lande und in der Luft haben wir den Feind von unseren Grenzen ferngehalten und die Heimat von den Schrecknissen und Verwüstungen des Krieges bewahrt. Bei der wachsenden Zahl unserer Gegner, bei dem Zusammenbruch der uns bis an das Ende ihrer Kraft zur Seite stehenden Verbündeten und bei den immer drückender werdenden Ernährungs- und Wirtschaftsjorgen hat sich unsere Regierung zur Annahme harter Waffenstillstandsbedingungen entschließen müssen. Aber aufrecht und stolz gehen wir aus dem Kampfe, den wir über vier Jahre gegen eine Welt von Feinden bestanden. Aus dem Bewußtsein, daß wir unser Land, unsere Ehre bis zum äußersten verteidigt haben, schöpfen wir neue Kraft. Der Waffenstillstandsvertrag verpflichtet zum schnellen Rückmarsch in die Heimat — unter den obwaltenden Verhältnissen eine schwere Aufgabe, die Selbstbeherrschung und treueste Pflichterfüllung von jedem Einzelnen verlangt. Ein harter Prüfstein für den Geist und den inneren Wert der Armee. Im Kampfe habt Ihr Euren Generalfeldmarschall nie im Stich gelassen. Ich vertraue auch jetzt auf Euch. O.M. v. Hindenburg.

Lloyd George kündigt die Unterzeichnung des Waffenstillstandes an.

London, 11. November. Im Unterhause verlas Lloyd George, mit begeisterten Klängebegleitungen begrüßt, die Waffenstillstandsbedingungen, die, wie er sagte, um 5 Uhr morgens nach einem die ganze Nacht hindurch währenden Meinungs-austausch unterzeichnet wurden, und fuhr fort: — Heute vormittag um 11 Uhr ist der grausamste und furchtbarste Krieg, der je die Menschheit zerfleischt hat, zu Ende gegangen. Ich hoffe, daß an diesem ereignisvollen Morgen der letzte aller Kriege zu seinem Ende gekommen ist. (Langanhaltender Beifall.) Es ist jetzt keine Zeit zu Reden. Unsere Herzen sind überfüllt von Dankbarkeit, für die es keine Worte gibt. Ich beantrage deshalb die sofortige Vertagung des Hauses, um in der Kirche Gott unseren Dank für die Befreiung aus großer Gefahr darzubringen.

Asquith gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß auf Grund der Waffenstillstandsverhandlungen der Krieg nicht wieder aufgenommen werden. Auch er sprach die Meinung aus, daß die Welt für eine Aera eintrete, in der der Krieg etwas Ueberwundenes sei.

Die Mitglieder des Hauses begaben sich darauf in feierlichem Zuge zur Kirche.

Die Alliierten werden die Mittelmächte mit Lebensmitteln versehen.

Washington, 11. November. (Drahtlos.) In einer Ansprache auf dem Kongreß sagte Präsident Wilson, die Alliierten beabsichtigen, die Mittelmächte mit Lebensmitteln zu versehen und sofort eine Unterstützungsorganisation, wie früher für Belgien, ins Leben zu rufen.

Der letzte italienische Heeresbericht.

Unsere Truppen haben den Brenner erreicht. Die Arbeiten für die Zählung der Gefangenen und erbeuteten Geschütze aus der Schlacht vom 4. Oktober bis 11. November 3 Uhr nachmittags sind noch im Gange. 10,658 Offiziere, 416,116 Mann und 6818 Geschütze sind bisher gezählt worden.

Infolge Unterzeichnung des Waffenstillstandes mit Deutschland wurden die kriegsgerichtlichen Operationen heute, den 11. November 1918, 11 Uhr vormittags an der ganzen Front eingestellt.

Besetzung von Paris.

Paris, 11. November. („Savas.“) Sofort nach Einlangen der Nachricht der Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages ergingen an die Präsektion telephonische Weisungen, die öffentlichen Gebäude zu besetzen und die Kirchenschloßkanten

zu lassen. In Paris legten alle öffentlichen Gebäude, sowie die Botschaften und Gesandtschaften Wappenschmuck an.

Französischer Bericht über den Waffenstillstand.

Paris, 11. November. („Savas.“) Der Waffenstillstandsvertrag ist heute um 6 Uhr früh unterzeichnet worden. Die Feindseligkeiten wurden um 11 Uhr vormittag eingestellt.

Der serbo-kroatisch-slovakische Staat.

Haag, 12. November. (Privat-Telegramm.) Aus Paris wird gemeldet: Sonntag am Morgen haben die Vertreter der serbischen Regierung und die des Nationalrates in Agrat das Dokument unterzeichnet, das die Gründung des freien Staates der Serben, Kroaten und Slowaken besiegelt. Der neue Staat wird 12 Millionen Bewohner haben.

Clemenceau über die Lebensmittellieferung an Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Paris, 12. November. („Agence Havas.“) Clemenceau sagte in einer Ansprache an Journalisten, Deutschland habe mit seiner Kapitulation bis zur Erschöpfung gewartet und sei jetzt außerstande, seine Lebensmittelvorräte aufzufüllen. Da die Lage in Deutschland und Oesterreich-Ungarn verzweifelt sei, würden die Alliierten ihnen bis zum äußersten beistehen, da sie für und nicht gegen die Menschlichkeit kämpften.

Der Einbruch der Tschechen.

Die Tschechen in Oberungarn.

Nach telephonischen Mitteilungen oberungarischer Behörden.

Wir haben uns heute nachmittag an die Behörden mehrerer oberungarischer Städte mit dem Ersuchen gewendet, die öffentliche Meinung über die Vorfälle des heutigen Tages zu informieren. Ueberall erhielten wir bereitwilligste Auskunft, so daß wir in der Lage sind, unsere Leser auf Grund verlässlicher Auskünfte über die Ereignisse, die sich heute und gestern in den betreffenden oberungarischen, zum Teile von tschechischen Truppen besetzten Städten abgespielt haben, zu unterrichten. Bedauerlicherweise ist es in mehreren Städten zu neuerlichen Unruhen gekommen, die auch Todesopfer gefordert haben. Im nachstehenden veröffentlichen wir die uns zugekommenen telephonischen Mitteilungen:

Äußerungen des Pozsonyer Regierungskommissärs Joltán v. Jauló.

Seit gestern hat sich die Lage nicht verändert. Noch gestern nachts hat sich eine Kompanie ungarischer Soldaten nach der in der Nähe der Stadt gelegenen Ortschaft Réese begeben, um einem eventuellen weiteren Vordringen der tschechischen Truppen von Malaczka her Einhalt zu gebieten. Im Pozsonyer Komitat sind seit gestern keine Ortschaften mehr besetzt worden. Von dem Kommandanten der tschechischen Brachialgewalt, Oberleutnant Ripka, ist bis heute abends 10 Uhr keine Verständigung über eine Entscheidung des Prager Nationalrates in der Frage der Besetzung Pozsonys eingetroffen. Für heute nachts erwarten wir ein Detachement Marine-soldaten, die unsere Stadt verteidigen sollen. Der Militärkommandant hat alle erforderlichen Maßnahmen getroffen. In der Stadt herrscht Ruhe.

Heute abends ist hier die Nachricht eingetroffen, daß in Prag sich eine starke bolschewistische Umsturz-bewegung geltend macht. Es soll zu großen Ausschreitungen gekommen sein.

Polnische Legionäre im Arvaer Komitat.

Der Obernotär von Alsólubin teilt uns folgendes mit: Polnische Legionäre sind in zwölf Ortschaften des Arvaer Komitats eingerückt. Unter diesen Ortschaften befinden sich auch Jablonka, Weterlin, Zuchahóra, Radoška, Moravka, Podvill, sowie Gelsó- und Alsózubrika. Die meisten ungarischen Beamten haben sich geflüchtet. In den letzten Tagen ist hier arg geplündert worden. Besonders die israelitische Bevölkerung ist arg in Mitleiden-schaft gezogen. Unsere Bitten um militärischen Schutz sind bisher vergeblich. Wir sind ganz auf

Brantings Vermittlung für die Wäberung der Waffenstillstandsbedingungen.

Berlin, 12. November. Die Vertreter der beiden sozialdemokratischen Parteien richteten an den Reichstagsabgeordneten Branting ein Schreiben, in welchem sie ihn baten, bei der Internationale dahin zu wirken, daß die Genossen in den feindlichen Ländern zusammen mit den deutschen Genossen ihre Stimmen gegen die Waffenstillstandsbedingungen erheben, welche Millionen un-schuldiger Frauen, Kinder und Kranker nach dem blutigen Krieg dem Hungertode preisgibt. Unterzeichnet ist dieser Brief von Eduard Bernstein, Oskar Kohu, Karl Kautsky, Hermann Müll-ler, Hermann Melkenbuh, Wilhelm Pfann-kuh.

Rumänien gegen die Madajsen-Armee.

Bukarest, 11. November. Ein königlicher Erlaß hat schnelligste Verfügungen gegen die Madajsen-Armee getroffen. Es läßt sich feststellen, daß sich Rumänien bereits als mit Deutschland im Kriegszustand befindlich betrachtet. Zu größeren Kampfaktionen seitens der rumänischen Armee dürfte es jedoch nicht kommen, da die Madajsen-Armee sich bereits aus Rumänien zurückzieht und alle Geschütze, Munition und Ausrüstungsgegenstände mit sich führt. Als unbedingt sicher gilt, daß rumänischerseits gegen Ungarn keinerlei diplomatische oder militärische Schritte gesehen sind. In rumänischen Kreisen wird der Aeußerung des rumänischen Königs, „es sei unstatthaft, auch nur einem einzigen Rumäne, sei es Soldat oder Bürger, ein Leid anzutun“, viel Beachtung beigelegt.

Uns selbst angegriffen, sind den größten Gefahren ausgesetzt. Die Gendarmerie ist von den polnischen Legionären entwaffnet worden, ebenso die Bürgergarde. Gestern kam es zu neuerlichen Ausschreitungen. Wir befinden uns in einer verzweifeltsten Lage, wissen nicht, was der morgige Tag bringen wird.

Zusammenstöße zwischen ungarischen und tschechischen Truppen in Vágújhelj.

Auf unseren telephonischen Anruf meldete sich beim Vágújhelyer Postamt der tschechische Zensur. Die Stadt befindet sich bekanntlich seit Tagen in den Händen der Tschechen. Der Zensur erklärte zunächst, daß von einem Abmarsch der tschechischen Truppen aus der Stadt nicht die Rede sein könne. Die Verwaltung befindet sich in den Händen des Vágújhelyer tschechischen Nationalrates, der auch für die Aufrechterhaltung der Ordnung Sorge trägt. Wir werden alles aufbieten, um die Stadt zu halten. Wir sind auf alle Eventualitäten vorbereitet. Heute sind in Vágújhelj ungarische Soldaten eingezogen, die von den tschechischen Truppen entwaffnet wurden. Es kam zu blutigen Zusammenstößen, bei denen ein ungarischer Soldat sein Leben einbüßte. Die ungarischen Soldaten brachten sich dann in Sicherheit. Bei den Unruhen wurde der Oberstuf-richter und andere Personen — Ungarn — erschossen. Diese Vorfälle haben sich gestern abgespielt. Heute ist alles ruhig.

Raubzüge der Tschechen in Trencsen.

Um Mitternacht teilt uns der Stadthauptmann von Trencsen mit: Die ganze Stadt ist von tschechischen Truppen belagert. Heute abends sind wieder 1000 Mann eingezogen. Die Tschechen drangen in die hiesige Honvédkaserne ein und raubten diese vollständig aus. Große Mengen von militärischen Ausrüstungsgegenständen und Pferde fielen in ihre Hände. Sodann beschlagnahmten sie im Postgebäude eine halbe Million Kronen. Spät abends marschieren sie nach Sölk, wo sie in der dortigen Zuckerrabrik drei Waggons Zucker raubten. Die gesamte Beute wurde auf einen Zug geladen, der nach Währen abfuhr. Die hier befindlichen ungarischen Soldaten und Nationalgar-disten — 600 an der Zahl — wurden von ihnen ent-waffnet. Die Behörden haben aus Budapest um militärischen Schutz ersucht, um die Tschechen hinauszutreiben. Fortwährend treffen neue Verstärkungen ein.

Die Lage in Isolna.

Von einer Seite, die wir mit Rücksicht auf die tschechische Zensur nicht verraten können, erhalten wir die folgenden telephonischen Mitteilungen, wobei wir bemerken wollen, daß diese Mitteilungen die

tschechische Zensur nicht passiert haben. Unser Gewährsmann teilt uns mit, daß die tschechischen Truppen auf dem Bahnhofe einen Lebensmittelzug plünderten. Sie drangen in mehrere Wirtschaften ein und plünderten die Weinkeller; die ungarischen Soldaten und die Nationalgarde wurden entworfen. In den Wohnungen mehrerer hiesiger angesehener Bürger haben Hausdurchsuchungen stattgefunden. Die Tschechen schändeten überall nach Waffen und Munition.

Der Inspektionsbeamte des Jsolnauer Bahnhofes äußerte sich folgendermaßen: Im Nebenzimmer stehen zwei tschechische Zensoren, ich kann Ihnen gar nichts mitteilen, höchstens soviel, als daß das Post- und Telegraphenamt sowie die Eisenbahn unter tschechischer Aufsicht steht.

Präsidenthauptmann Sztankay über die Zustände in Nagyszombat.

Gestern hat hier auf dem Plage vor dem Stadthause eine große Demonstration stattgefunden. Das Stadthaus war von dreihundert tschechischen Soldaten zerniert. Vom Balkon hielten slowakische Agitatoren aus Oberungarn Reden gegen die ungarische Nation. Die panslawistischen Agitatoren Dr. Jvák und Slezák aus Verbo sind hier eingetroffen. Die hiesige slowakische Bevölkerung protestiert entschieden gegen die Einverleibung der Stadt in den tschechoslowakischen Staat. Sie erklärt, daß sie sich mit einer Autonomie begnüge. Nach der Volksversammlung kam es zu großen Demonstrationen. Die ungarische Bevölkerung riß vom Giebel des Stadthauses die slowakische und tschechische Fahne herab. Die Fahne wurde von den Tschechen später wieder gehißt. Die Tschechen warfen die ungarische Fahne auf das Straßenpflaster und besudelten sie. Die Mitglieder der Nagyszombater Rada haben fluchtartig die Stadt verlassen, da sie fühlen, daß hier für ihre Agitation kein geeigneter Boden ist. Für heute nacht erwarten wir ungarische Truppen aus Pozsony, die die Stadt von den Tschechen säubern werden. Es ist aber wahrscheinlich, daß die Tschechen die Ankunft der ungarischen Truppen gar nicht abwarten, sondern die Stadt freiwillig verlassen werden. Bezeichnend für die Haltung der Tschechen ist, daß sie die ungarische Krone und die Wappen vom Postgebäude entfernten und diese ebenfalls besudelten.

Zusammenstoß zwischen tschechischen Truppen und der Komáromer Nationalgarde.

Komárom, 11. November.

Das bisher in Tata stationierte Bataillon des früheren gemeinsamen Infanterie-Regiments Nr. 11, das durchweg aus Tschechen besteht, traf mit einem Sonderzug, auf der Fahrt nach Böhmen begriffen, gestern abends halb 8 Uhr im Bahnhof von Komárom ein. Dort wurde es von Mitgliedern der Nationalgarde zur Uebergabe der Waffen aufgefordert. Die Soldaten, etwa zweitausend Mann, antworteten mit Schüssen. Zuerst gaben die Offiziere Schüsse aus ihren Revolvern ab. Es entstand eine unbeschreibliche Panik, die Nationalgarde mußte der Uebermacht weichen, nachdem sie drei Tote und viele Verwundete verloren hatte. Auch mehrere Zivilreisende erlitten Verwundungen.

Die Nachricht von diesen Schreckensszenen verbreitete sich rasch in der Stadt, aus der vierhundert weitere Mitglieder der Nationalgarde anrückten. Auf das Dach des Stationsgebäudes wurden Maschinengewehre postiert und gegen den Zug, der zum Glück allein auf den Schienen stand, Schellenfeuer eröffnet. Diesen energischen Auftreten gegenüber mußten sich die tschechischen Soldaten ergeben. Sie wurden entwaffnet und teils in die Festung, teils in Militärspitäler gebracht. Die Zahl ihrer Toten beträgt sechzehn, die der Schwerverwundeten dreißig. Die Untersuchung ist im Zuge. Dem Kriegsministerium und dem Nationalrat wurde Meldung erstattet.

Landung eines tschechischen Flugzeuges.

Szeleschervár, 11. November. Bei dem Dorf Szeregés (Komitat Fejér) landete ein Zweidecker russischer Herkunft, in dem zwei tschechische Unteroffiziere saßen. Die Unteroffiziere sagen aus, daß sie im Njvidel aufgestiegen waren und ihren Weg nach Szombathely nehmen wollten. Die Kommando-Nationalgardisten haben dem Kriegsministerium über den Verfall Meldung erstattet und die Landung des Flugzeuges vorläufig in Dastgekommen.

Die ungarischen Matrosen gegen die Tschechen.

Wie wir gemeldet haben, ist eine ungarische Matrosenkompanie als erste Kampfgruppe gegen

die in die nordwestlichen ungarischen Komitate eingedrungenen irregulären tschechischen Truppen von der Realschule im 4. Bezirke aus abgegangen. Die aus 200 ungarischen Matrosen bestehende Formation vergatterte sich, erstklassig adjustiert und ausgerüstet, um halb 3 Uhr nachmittags vor der Schule. Der Marschkompagnie ist eine Maschinengewehrabteilung beigegeben. Der frühere Stadtkommandant der bereits von der neuen Regierung zum Hauptmann beförderte Oberleutnant Seltai richtete als Führer eine fernige Ansprache an die auf der Straße marschbereit stehende Formation, welche so-

dann unter begeisterten Ovationen des Publikums zum Westbahnhofe marschierte, von wo noch im Laufe des Nachmittags die Abreise nach Pozsony erfolgte.

Konferenzen des Gesandten Stobola.

Wie die „Bud. Corr.“ meldet, erschien gestern bei der ungarischen Volksregierung akkreditierter Gesandte des tschechischen Staates Dr. Emil Stobola im Ministerpräsidium, wo er mit dem Minister Dr. Oskar Jásfi und dem Staatssekretär Josef Diner-Dénes eine längere Beratung hatte.

Der Zukunftsstaat Ungarn.

Bevorstehende Abdankung des Königs Karl.

Wie der „Bud. Corr.“ von Wiener wohlinformierter Stelle telegraphiert wird, steht die Verzichtleistung König Karls auf den ungarischen Thron bevor. Anschließend daran werden sämtliche Erzherzoge aus dem Hause Habsburg eine Erklärung erlassen, laut welcher sie auf ihre Ansprüche auf den ungarischen Thron Verzicht leisten.

Kriegsminister Bartha über die militärische Situation.

Kriegsminister Albert Bartha äußerte sich einem Journalisten gegenüber über die militärische Situation folgendermaßen:

Die deutschen Truppen der 11. Division, die in Temesvár ihres Abtransports harrten, konnten wegen Waggonmangels noch nicht heimbeordert werden. Diese Truppen bewahren absolute Ruhe und Ordnung und zeigen ein durchaus tadelloses, einwandfreies Benehmen.

Was die Armee Madensen betrifft, so ist darüber nur so viel bekannt, daß sie den Heimweg antreten will und sich deshalb in der entsprechenden Richtung bewegt. Gegenwärtig fehlen uns die Verbindungen mit dieser Armee und auch die Nachrichten von ihr.

In die slowakischen Gebiete eindringende tschechoslowakische Truppen werden wir in energischer Weise bekämpfen. Es handelt sich dabei keinesfalls um reguläre Truppen. Es sind hier im wesentlichen Plünderer und anderes Raubgeseindel, gegen das wir naturgemäß unseren Staatsbürgern Schutz angedeihen lassen müssen, und zwar auch mit Waffengewalt. Ich sehe voraus, daß es mir gelingen wird, in kurzem eine Armee, wie sie durch den Waffenstillstandsvertrag als zulässig erscheint, also eine Truppe von zusammen acht Divisionen, zu reorganisieren. Die Zurückhaltung der letzten fünf Jahrgänge sichert den Erfolg dieses Beginnes. Außerdem werden wir natürlich die entsprechende Polizei und die Gendarmeriemacht, die zahlenmäßig ja nicht begrenzt erscheint, organisieren, um so die Ordnung im ganzen Lande aufrechtzuerhalten. Namentlich die östliche Armee, die im Sinne des Waffenstillstandsvertrags entstehen wird, wird den Beruf haben, die Ordnung im Lande zu sichern. Die Regierung sehr alles ins Werk, um diesen Punkt, der zur Schaffung einer Ordnungsmacht führt, zu beschleunigen, und sie hat auf diesem Wege schon gute Erfolge zu verzeichnen.

Ministerrat.

Heute nachmittag um 6 Uhr hat ein Ministerrat stattgefunden, der sich mit politischen Fragen und mit der Ernennung von Regierungskommissären beschäftigte, die mit den Agenden der Obergeschänke betraut werden sollen. Der Ministerrat beschloß, für das Kultusministerium eine neue Staatssekretärstelle zu kreieren und für diesen Posten den Privatdozenten an der Universität Alexander Jure zu erneuern, in dessen Wirkungskreis die Erledigung der Angelegenheiten der Professoren, Lehrer und überhaupt des Unterrichtspersonals gehören wird. Der Ministerialrat im Kultusministerium Ludwig Dóth wurde zum Titular-Staatssekretär ernannt. Der Ministerrat beschloß auch noch die Organisation eines neuen Studienbezirks-Oberdirektorats.

Das österreichische Delegationsgebäude — Sitz des österreichischen Gesandten.

Aus Wien wird der „Bud. Corr.“ telegraphiert. Der Deutschösterreichische Nationalrat beschloß, dem Ungarischen Nationalrat die Mithilfe zu lassen, daß er auf das Gebäude der

österreichischen Delegation in der Akademiegasse Anspruch erhebt, da dies österreichisches Eigentum bildet. Die deutschösterreichische Republik wird in der nächsten Zeit einen akkreditierten Gesandten nach Ungarn entsenden und das bisherige österreichische Delegationspalais soll zur Aufnahme der Amtsräumlichkeiten dieser Gesandtschaft verwendet werden.

Die Beerdigung der rumänischen Soldaten.

Im Auftrage des Budapest rumänischen Nationalrates erschienen heute Dr. Julius Mezei und Moriz Balta beim Kriegsminister Albert Bartha und teilten ihm mit, daß heimkehrende rumänische Soldaten auf den Ungarischen Nationalrat vereidigt werden und wenn sie dies zu tun sich weigern, so wird ihnen mit der Entziehung ihrer Gehühren gedroht. Der Minister erklärte, daß die rumänischen Soldaten den Eid auf den rumänischen Nationalrat leisten können und daß ihnen hieraus keinerlei Rechtsnachteil erwachsen dürfe. Er werde nach dieser Richtung hin Verfügungen treffen.

Der Budapest russische Gesandte.

Die russische Regierung hat der ungarischen Regierung mitgeteilt, daß sie zu ihrem Budapest Gesandten den geborenen Bukarester Sozialistenführer Racoowskij ernannt habe, und hat um dessen Akkreditierung.

Die deutsche Volksregierung an den Ungarischen Nationalrat.

In Erwiderung der Begrüßung seitens des Ungarischen Nationalrats hat die Regierung der deutschen Volksrepublik folgende Depesche an den Ungarischen Nationalrat gesendet:

Die Regierung der Volkskommissäre der deutschen Republik erwidert die Grüße des Ungarischen Nationalrats. Die Einheit der Völker, die Freiheit, der Friede und die Gerechtigkeit sind auf dem Wege. Der Rat der Volkskommissäre der deutschen Republik.

Die Stimmung des Auslands gegenüber Ungarn.

Die bekannte Schriftstellerin Rosa Bédy-Schwimmer ist aus der Schweiz zurückgekehrt, wo sie sich über die Stimmung des Auslands gegenüber Ungarn genau informiert und gleichzeitig die sehr dringende Aufforderung über Ungarns Zustand und Gefinnung in kompetenten Kreisen erteilt hat. Nun wird Frau Bédy-Schwimmer über die Resultate ihrer Propagandafahrt und über die Zukunft Ungarns morgen, Mittwoch, am 13. d., um 6 Uhr abends im großen Redoutensale einen Vortrag halten. Da der Eintritt frei ist, so rechnet der Familienverein, welcher die Einladungen versendet, auf einen massenhaften Besuch.

Bildung eines Freiwilligen Bürgergardens.

Infolge der geänderten Situation erwies es sich als notwendig, die Leitung der Freiwilligen Bürgergarde umzugestalten. Aus diesem Anlasse und auf Wunsch des Kriegsministers wählten die von den einzelnen Wahlbezirken entsendeten Vertrauensmänner einen fünfzehnköpfigen Rat, dessen Aufgabe die Weiterführung der Geschäfte und die Unterstützung des zu ernennenden Kommandanten sein wird. Zu Ratmitgliedern wurden gewählt die Kommandanten: Karl Andor, Eugen Csátáry, Béla Déry, Alexander Fejes, Andreas M. Ghómoróy, Dr. Martin Heidelberg, Ferdinand Horváth, Stefan Hoepfner, Eduard Kapun, Koloman Kató, Dr. Arnold Kemény, Géza Köncs, Dr. Karl Oblath, Dr. Nikolaus Török und Dr. Sigmund Valér. Zum Präsidenten wurde einstimmig Béla Déry, zu seinem Stellvertreter Alexander Fejes erwählt. Sigmund Hoepfner wurde vom Kriegsminister mit dem Kommando betraut.

Bequartierung der französischen Besetzungstruppen in Budapest.

Der Kriegsminister hat den Bürgermeister verständigt, daß in der nächsten Zeit fünfzig Offiziere und tausend Mann französischer Soldaten in Budapest eintreffen werden. Bezüglich der Bequartierung der Mannschaft wurde beschlossen, diese in der Andrassy-Laserna unterzubringen, hinsichtlich des Logis der Offiziere ist bisher noch keine Verfügung getroffen worden. Der Magistrat ersucht aber schon jetzt die Bevölkerung, daß diejenigen, die über entsprechende Räumlichkeiten verfügen und französische Offiziere gern bei sich sehen möchten, Namen und Adresse der Bequartierungsabteilung der Militärsektion mitteilen mögen.

Organisation der Reserveoffiziere.

Wie wir berichteten, fand Sonntag im Parlamente die Gründung der ungarischen Offiziersvereinigung statt. Da die Reserveoffiziere und Einjährig-Freiwilligen ihre Interessen ungenügend vertreten fanden, beschloßen sie, sich separat zu organisieren und ihre vitalsten Interessen selbst wahrzunehmen. Heute nachmittag fand die Gründungsversammlung der Reserveoffiziersvereinigung in einem Lehrsaale der Technik statt.

Alterspräsident Oberleutnant Dr. Alexander Zjékely begrüßte die Erschienenen, sodann verlas Oberleutnant Andor Biro die in folgenden fünf Punkten dargelegten Wünsche der Reserveoffiziere: 1. Sofortige Annullierung aller fälligen und rückständigen Steuern mit allen gebührenden Zulagen, Anerkennung der Entlassungsschulden auch für die nicht abrückenden Reserve- und Landsturmsoffiziere. 2. Jeder abrückende Offizier, Stadtkapitän, Freiwillige und geistliche Arbeiter des Mannschafsstandes möge mit Berücksichtigung der Dienstzeit und der Familienverhältnisse eine der heimischen Zeit entsprechende Rekrutierungsunterstützung bei der Heimführung erhalten. Die Höheren der Hochschulen sollen besonderer weitestgehender materieller Beihilfen teilhaftig werden. 3. Die Volksregierung möge für die Beschaffung von Zivilkleidern Sorge nehmen und bei der vorerwähnten Rekrutierung leerstehender Wohnungen auf Offiziere, Einjährige und dem Mannschafsstande angehörende geistliche Arbeiter Rücksicht nehmen. 4. Die Regierung möge dringend die materielle Sicherstellung der verwalteten Offiziere, z. B. ferner der Offizierswitwen und -waisen regeln. 5. Die Regierung möge verfügen, daß bei der Besetzung öffentlicher Ämter in erster Reihe solche mit gewissen Frontoffizieren, in zweiter Reihe fällige Kriegsteilnehmer zu berücksichtigen sind. Diese fünf Punkte wurden angenommen. Nachdem noch mehrere gesprochen hätten, wurde ein Antrag des Oberleutnants Winter, man möge die Regierung ersuchen, den abrückenden Offizieren eine einmalige Abfertigung von 12-18,000 Kronen zu erteilen, angenommen. Nach der Versammlung begab sich eine größere Delegation zum Ministerpräsidenten, dem sie die Wünsche der Reserveoffiziere vorlegte. Ministerpräsident Graf Károlyi erwiderte, er werde die vorerwähnten Wünsche möglichst erfüllen. Der Ministerpräsident richtete an die Mitglieder der Deputation eine begeisterte Ansprache und sprach sich über die Leistungen des Reserveoffizierskorps mit voller Anerkennung aus. Eine andere Deputation sprach im Kriegsministerium vor.

Die Abrüstung der Honvéds.

Die Abrüstung des Budapestener Honvédregimentes geht vor einer besonderen Kommission vor sich, und zwar erfolgt die der Offiziere und die der Mannschaften vor je einer besonderen Kommission. Gestern am ersten Abrüstungstag, meldeten sich 229, heute 248 Offiziere bei der Kommission. Die Offiziere werden vor der Entlassung einer ärztlichen Untersuchung unterzogen; sie erhalten voraus keine Bezüge, da deren Höhe erst mittels Regierungsbeschlusses festgelegt werden soll. Von den Mannschaften meldeten sich an den ersten zwei Tagen je 3000 Mann. Die dem Mannschafsstande Angehörigen erhalten ein Belohnung von 90 Kronen und ein Zertifikat auf weitere, im Dezember zu behebende 270 Kronen.

Vom Nationalrat.

Der Nationalrat hielt heute vormittag unter Vorsitz des Präsidenten Johann Wolf eine Sitzung. Frau Rosa Sedh-Schwinmer, die jetzt aus der Schweiz zurückgekehrt ist, referierte über ihre dortigen Eindrücke. Ihrer Ansicht nach hat es die Entente nicht auf eine Niederrückung Ungarns abgesehen. Die Verhandlungen werden in einer von dem Waffenstillstandsvertrag abweichenden Weise vor sich gehen. Von größter Wichtigkeit sei es, daß Ungarn die Wünsche der Nationalräte innerhalb des historischen Staates betriebe. Frau Sedh-Schwinmer äußerte Bedenken gegen eine militärische Aktion zur Vertreibung der Deutschen aus Oberungarn. Der Präsident erteilte die Aufklärung, daß wir nicht tschechischen Truppen, sondern Rautborden gegenübersehen. Es wurde beschlossen, dem Ministerpräsidenten Grafen Michael Károlyi zu schreiben, die tschechische Regierung anzufordern, daß sie nicht nur uns gegenüber, sondern auch vor dem Aus-

lande die Antriebe der in Ungarn brandstiftenden tschechischen Truppen desavouiere.

Direktionspräsident Eugen Vajzoni an die Eisenbahner.

Die Beamten der Ungarischen Staatsbahnen erschienen heute vor dem neuen Direktionspräsidenten Eugen Vajzoni, der Direktor Jaktus Gergely in warmen Worten begrüßte. Direktionspräsident Vajzoni erwiderte folgendes:

Geehrte Herren! Liebe Freunde! Heute, da ich zum ersten Male als Direktionspräsident der Staatsbahnen vor Ihnen erscheine, erfährt mich tiefe Ehrfurchung, und unwillkürlich muß ich der Stunde gedenken, da ich vor dreißig Jahren als technischer Diurnist in die Dienste dieser Anstalt getreten bin. Ich erinnere mich der Vergangenheit und empfinde daher im Herzen das Los jedes einzelnen höheren oder niederen Beamten der Staatsbahnen. Ich kenne die Arbeitswilligkeit, Unermüdbarkeit und Hingebung der Staatsbahnangestellten, und ich war immer stolz darauf, dieser Gemeinschaft anzugehören. Schon bisher war mein Lösungswort immer: „Mit ab vor den Eisenbahnern!“

Meine Herren! Wir dürfen die Flinte nicht ins Korn werfen! Jeder stehe auf seinem Posten, denn das Vaterland ist in Gefahr! Als man mich zur Leitung dieser aus tausend Wunden blutenden Anstalt berief, habe ich die Verantwortung mannhafte entschlossenen Sinnes angenommen, weil ich auf Sie, meine Herren, vertraue. Ich kenne kein anderes Verlangen, als das, die Anstalt aus ihrer schweren Lage herauszuführen und an jeder Arbeitsstätte der Staatsbahnen glückliche, zufriedene Menschen zu sehen. Die Tür meiner Amtsstube und auch die zu meinem Herzen steht Ihnen immer offen.

Eines aber kann ich nicht verschweigen. Die Ereignisse der letzten Tage haben eine große soziale und politische Umwälzung hervorgerufen. Doch ist nun wieder die Zeit der Arbeit, der vielfach gesteigerten Arbeit gekommen. Die Revolution darf in die Amtsstuben nicht eindringen, die Disziplin nicht lockern, ohne die eine Eisenbahn undenkbar ist. Es wäre ein Verbrechen, heute, da das Bestehen unserer Anstalt gefährdet ist, die Disziplin zu lockern. Die Staatsbahnen sind in Gefahr! Ich bin zum Kapitän des Schiffes ernannt worden. Jeder nehme zur Kenntnis, der Kapitän des Schiffes bin ich, und ich rufe allen zu, die nach der Kommando- brücke fürzen: „Alle Mann an die Pumpen!“

Geehrte Herren! Der Herr Handelsminister hat mich mit der dringlichen Vorbereitung der Gehalts- und Arbeitszeitregelung betraut. Ich bin glücklich, Ihnen dies mitteilen zu können. Und nun, meine Herren, da ich mich verabschiede, um ebenfalls an meine Arbeit zu gehen, bitte ich Sie, verstanden Sie Ihren Kameraden da draußen, daß jeder Diurnist den „Marxkalkül“ in seinem Tornister trägt, daß jedem Diurnisten die Möglichkeit einer Berufung zur höchsten leitenden Stellung offen steht. — führen und befehlen kann aber nur, wer gehorcht und arbeitet gelernt hat. Übermitteln Sie Ihren Kameraden diese meine Botschaft und daß ich kein anderes Programm habe, als das Ausblühen der Staatsbahn und ihr glückliches Fortkommen!

Für die Republik.

Aus allen Teilen des Landes treffen Meldungen ein über die Stellungnahme der Municipien, Städte und Gemeinden für die Errichtung der Republik.

Die derzeit in Budapest weilenden Mitglieder des am 10. November gebildeten und unter dem Vorsitz von Dr. Ludwig Kremling, Rudolf Brandisch und Heinrich Kalmár stehenden Deutschen Volksrat für Ungarn haben sich in einer heute abgehaltenen Sitzung mit der Aufforderung des Ungarischen Nationalrats, zur Frage der künftigen Staatsform Ungarns Stellung zu nehmen, befaßt und sich ihrerseits für die Errichtung der Republik entschieden. Da sie sich jedoch nicht für zuständig halten, in einer Frage von so außerordentlicher Tragweite im Namen des ganzen deutschen Volkes in Ungarn selbständig zu entscheiden, so fordert der Volksrat hiermit alle dem Deutschen Volksrat angeschlossenen deutschen Organisationen auf, die Frage der Staatsform unverzüglich zu beraten und ihre Entscheidung auf dem kürzesten Wege an den Vorstand des Volksrats, Budapest, Podmaniczkygasse 10, III. 8, gelangen zu lassen.

Unterhandlungen des Ministers Jaki mit dem rumänischen Nationalrat.

„Pol. Ztg.“ meldet: Der Minister Ester Jaki ist heute nachts mittels Sonderzug nach Arad gereist, um mit dem rumänischen Nationalrat über das Memorandum zu verhandeln, das vom letzteren an die ungarische Regierung gerichtet wurde. In der Gesellschaft des Ministers befinden sich in Vertretung des Ungarischen Nationalrates Desider Abraham und Desider Bokanyi, in Vertretung des siebenbürgischen Nationalrates die

Universitätsprofessoren Dr. Stefan Apáthy und Dr. Bódog Somló und Volkskommissar Dr. Alexander Vincze, als Fachreferenten Ministerialrat Dr. Julius Racz, Sektionsrat Moisés Kovács und Konzipist Johann Zjekeres, und der Sekretär des Ministers Dr. Emerich Zjékely.

Die Versammlung für die Soldaten.

Morgen, Mittwoch, wird in folgenden Teilen Budapests Brot für die Soldaten gesammelt werden: Harmingadgasse, Wienergasse, Königsgasse, Gnyárgasse, Kertékgasse, Szobergasse, Szombogasse, Aradergasse, Hegedüs Sándorgasse, Elisabeth-, Josef- und Barockplatz, Kádócstráße und Theresienring. Die Zentrale der Sammelaktion befindet sich Rudolfsplatz 2. In den verfloßenen Tagen wurden bei 100,000 Soldaten bewirkt. Von morgen an erhält jeder zum Schutze unserer Nordwestgrenze abführende Soldat einen ganzen Loib weißes Brot, Fleisch und Zigaretten von den Budapestser Frauen gespendet.

Deutsch-sächsische Volkspartei.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet: Die siebenbürgisch-sächsischen Reichstagsabgeordneten haben sich heute als Deutsch-sächsischer Volkspartei des Reichstags konstituiert und den Abgeordneten Wilhelm Meßner zum Präsidenten gewählt.

Neue Preis-Politik.

Kontrolle der Betriebskosten der Industrie. — Maximierter Profit. — Richtpreise für Kaffeehausartikel in der Provinz. — Schärfste Verfolgung der Preistreiber.

Die unter der Leitung des Völkereconomicsprofessors Dr. Ernst Friedmann stehende Zentral-Preisprüfungskommission schreibt bereits an den Abbau der Preise für Lebensmittel und Industrieartikel. Sie verfügt nun über mehr Bewegungsfreiheit als bisher, da es die feste Absicht der Regierung ist, den Lebensunterhalt der Verbraucher zu verbilligen. Im Rahmen der Preisprüfungskommission wurde, wie wir erfahren, eine besondere Sektion errichtet, die die Betriebskosten der Industrie kontrollieren wird. Diese Renierung ist von großer Bedeutung, da sie die Kommission in die Lage setzt, sich ein genaues Bild der Preisgestaltung in der Warenverzeugung zu verschaffen. Die sozialdemokratischen Gewerkschaften wurden aufgefordert, die Kommission über alle Veränderungen in den Löhnen zu verständigen, damit diese Angaben bei der Preiskalkulation in Betracht gezogen werden können. Die Kommission hat bereits auch eine Maximierung des Profits der Industrie und des Handels angeordnet. Es wurden feste Prozentsätze festgesetzt, die zu den Selbstkosten hinzugezählt werden können. Diese Maßnahmen erachtet die Preisprüfungskommission als geeignet, eine Reduktion der Preise durchzuführen.

Das heutige Amtsblatt enthält eine Anordnung der Zentral-Preisprüfungskommission über die Festsetzung von Richtpreisen für sämtliche in Kaffeehäusern verarbeitete Genussmittel. Diese Verordnung erstreckt sich bloß auf die Provinz, in Budapest wurden alle Kaffeehausartikel bereits maximiert. Die lokalen Provinzbehörden haben die Kaffeehäuser in vier Kategorien, A, B, C und D, ihrem Range entsprechend, einzuteilen.

Die Del- und Zeitzentrale hat, wie wir erfahren, bei der Zentral-Preisprüfungskommission um eine bedeutende Erhöhung der Seifenpreise angeht. Bevor die Kommission auf die meritorische Verhandlung dieses Aufschusses überging, nahm sie Einsicht in die Bücher der Zentrale. Auf Grund der Bücherkontrolle hat die Kommission nicht eingewilligt, daß die Preise erhöht werden, sondern gerade im Gegenteil beschlossen, eine Reduktion der Preise für Kriegsseife durchzuführen. Die Del- und Zeitzentrale versendet folgendes Communiqué: Es ist uns zur Kenntnis gelangt, daß die Fabrikanten von Toiletteseife bei der Inverkehrsetzung von Kriegstoiletteseife und Luxus-toiletteseife für den Frachtbrief, Verpackung, Polsterband usw. verschiedenartige Nebenkosten den Käufern aufrechnen, die nicht selten mit dem Werte der gelieferten Ware gar nicht in Einklang stehen. Die Zentrale macht nun aufmerksam, daß die Fabrikanten bei der Inverkehrsetzung von Luxus-toiletteseife überhaupt keine Nebenkosten aufrechnen dürfen; sie können daher nur den Maximalpreis für die Seife in Rechnung stellen. Bei der Inverkehrsetzung von Kriegstoiletteseife

darf aber der Frachtbrief und die tatsächlichen Spesen aufgerechnet werden.

Der Magistrat der Hauptstadt Budapest hat in seiner heutigen Sitzung den Preis für Pferdefleisch um 40 Prozent herabgesetzt.

Die Mehrkation für Dezember wird bereits ausgefolgt.

Die Approvisionierungssektion der Hauptstadt Budapest teilt mit: Der Magistrat hat angeordnet, daß die Brot- und Mehlkarten für den Monat Dezember am 15. und 16. d. bei den Wehlkommissionen übernommen werden können. Um die Karten haben sich die Hausbesorger wie üblich zu melden.

Gegen die Dezemberkarten wird die Mehrkation für den ganzen Monat Dezember noch in diesem Monat auf einmal oder in Leihen ausgefolgt. Die Karten sind selbstredend auch im Dezember gültig; sie können also im Vorhinein oder zum Datum, auf dem sie lauten, eingelöst werden. Abgelaufene Anpons sind ungültig.

Schmierseife.

Kupon D der vereinigten Budapester Lebensmittelliste wird mit 50 Delagramm Schmierseife eingelöst. Die Gültigkeit des Kupons wurde bis 30. d. verlängert.

Die Revolution in Oesterreich.

Die letzte Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 12. November. (Abgeordnetenhaus.) Vor halb leeren Bänken eröffnet Präsident Groß um viertel 12 Uhr die Sitzung. Neben ihm auf der Präsidententribüne nehmen die Vizepräsidenten Seitz und Juckel und der rumänische Vizepräsident Simeonovici Platz. Die anderen Vizepräsidentenplätze sind unbesetzt. Ebenso ist die Regierungsbank leer. Außer den deutschen Abgeordneten sind nur sehr wenige Abgeordnete nicht deutscher Nationalität, einige Südslaven, darunter Sutermeister und Jön, einige ukrainische, rumänische und polnische Abgeordnete erschienen.

Präsident Groß hielt zunächst dem verstorbenen Abgeordneten Dr. Viktor Adler einen tiefempfundnen Nachruf. Der Präsident fuhr sodann fort: Als vor jetzt ungefähr anderthalb Jahren das Haus nach längerer Pause wieder zusammentrat, da hat die Bevölkerung, da haben wir selbst große Hoffnungen auf unsere Tätigkeit gesetzt.

Diese Hoffnungen haben sich, wie wir uns eingestehen müssen, nicht erfüllt. Schon in der ersten Sitzung des Hauses am 30. Mai vorigen Jahres wurden jene Deklarationen abgegeben, in welchen zum großen Teil das Bestreben nach staatlicher Selbständigkeit hervortrat. So kam es, daß im Hause der Blick für das große gemeinsame Ganze getrübt war, daß die Verhandlungen des Hauses erfüllt waren von nationalen Kämpfen und daß das Zusammenfassen aller Kräfte, das in diesem furchtbaren Kriege so notwendig gewesen wäre, nicht gelingen konnte. Die Debatten, die wir am Anfang des vorigen Monats hier erlebt haben, waren bereits das Vorzeichen des Zerfalles Oesterreichs. Aber auch damals habe ich und haben viele andere mit mir geglaubt, daß diesem Hause noch wichtige, bedeutende Aufgaben bevorstehen, daß es Aufgabe dieses Hauses sein werde, die Teilung des alten Kaiserstaates in ruhiger Weise durchzuführen und die gesetzlichen Maßregeln, welche durch diese Teilung notwendig werden, auf verfassungsmäßigem Wege zu verwirklichen.

Inzwischen aber haben die Verhältnisse sich überstürzt. Wir haben mit der Tatsache zu rechnen, daß Oesterreich zerfallen ist, daß an seine Stelle eine Reihe von Nationalstaaten getreten ist, daß die Völker des alten Kaiserstaates sich heute feindselig, zum Teil sogar mit den Waffen in der Hand gegenüberstehen. Das Haus hat wohl keine Aufgaben mehr zu erfüllen. An seine Stelle sind die verschiedenen Nationalversammlungen getreten, insbesondere hier für uns Deutschösterreicher die provisorische deutsche Nationalversammlung, die ja auch bereits zum Teil von diesem Hause Besitz ergriffen hat. Ihr obliegt die große mächtige Aufgabe, Deutschösterreich aus der konstitutionellen Monarchie hinüberzuführen zur Republik, ihr obliegt die große Aufgabe, für eine bessere Zukunft unseres Volkes zu sorgen. Möge ihr diese Aufgabe gelingen zum Heile unseres Vaterlandes.

Heute hätte es keinen Zweck, weitere Verhandlungen dieses Hauses auch nur zu markieren. Das richtigste wäre vielleicht, uns selbst aufzulösen. Dafür gibt uns aber die österreichische Verfassung, die ja für uns noch Gültigkeit hat, keine Handhabe. Es bleibt uns also nichts übrig, als die Sitzungen des Hauses auszusparen. Ich erlaube mir daher den Antrag zu stellen, das Haus heute zu beschließen, die heutige Sitzung auszusparen und keinen Tag für die nächste Sitzung zu bestimmen.

Der Antrag des Präsidenten wird angenommen und die Sitzung geschlossen.

Die Proklamierung der Republik.

Ein blutiger Zwischenfall.

(Privat-Telegramm des „Neues Völkischer Journal“.)

Wien, 12. November. Die Nationalversammlung hielt heute nachmittags im Saale des Herrenhauses ihre dritte Sitzung ab. Auf der äußersten Linken sitzen in den ersten Bänken die Mitglieder der deutschen Unabhängigkeitspartei, hinter ihnen die Sozialdemokraten. Im nächsten Segment hat die Agrarpartei, im Zentrum die deutschnationalen und die Wiener Abgeordneten, auf der Rechten die christlichsozialen Abgeordneten Platz genommen. Die Galerien sind dichtgefüllt; auch die bisherige Hofloge ist dem Publikum zur Verfügung gestellt.

Um 3 Uhr 10 Minuten erscheint Präsident Dinghofer im Saale und übernimmt den Vorsitz. Zu seiner Rechten nimmt Präsident Seitz, zu seiner Linken Präsident Gausser Platz. Anschließend an den Präsidenten Seitz sitzt Staatsnotar Dr. Schlaböcker. Die Regierungsbank nehmen zu beiden Seiten des Staatskanzlers Dr. Kenner die Staatssekretäre ein.

Unter feierlicher Stille, in allgemeiner Spannung ergreift Präsident Dinghofer das Wort und hält dem verstorbenen Staatssekretär Dr. Adler einen tiefempfundnen Nachruf.

Nach Verlesung des Einlaufs stellt Nationalrat Deuffel den Antrag auf Umstellung der Tagesordnung. Demgemäß beschließt das Haus, sofort, ohne Zuweisung an einen Ausschuss, die Vorlage betreffend die republikanische Staats- und Regierungsform in Deutschösterreich in Verhandlung zu ziehen.

Nach dem Referat des Berichterstatters Dr. Kenner, dessen Ausführungen mit stürmischem Beifall aufgenommen werden, nimmt das Haus die Vorlage in zweiter und dritter Lesung einstimmig an. (Begeisterter Beifall im ganzen Hause und auf den Galerien.)

Ueber Antrag des Staatskanzlers Dr. Kenner wird sodann eine von ihm der Nationalversammlung vorgelegte Rundgebung an das deutschösterreichische Volk zum Beschluß erhoben.

Präsident Dinghofer schlägt sodann vor, die Sitzung zu unterbrechen und dem vor dem Parlament harrenden Volk den gefassten Beschluß zur Kenntnis zu bringen. Die Sitzung wird unterbrochen.

Ein mißglückter Putz der „Roten Garde“ — Schüsse gegen das Parlamentsgebäude. — Zwei Verwundete.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird der zweite Punkt, eine Vorlage betreffend die Errichtung einer Staatszeitung, in Verhandlung gezogen. Während des Referats des Staatsnotars Dr. Schlaböcker unterbricht Präsident Dinghofer die Sitzung mit folgenden Worten: Wie mir mitgeteilt wird, wird das Parlament gestürmt. Es wird hereingeschossen. Ich unterbreche die Sitzung. (Große Erregung.)

Während der ersten Unterbrechung der Sitzung der Nationalversammlung waren die drei Präsidenten, gefolgt von den Mitgliedern des Staatsrats, auf die Parlamentsrampe hinaus. Präsident Dinghofer machte der ungeheuren Menschenmenge, die sich vor dem Parlamentsgebäude angesammelt hatte, Mitteilung von dem Beschlusse der Nationalversammlung auf Errichtung der Republik. Die Menge brach in stürmischem Beifall aus. Hierauf gab Präsident Dinghofer das Zeichen zum Hissen der Fahne der deutschösterreichischen Re-

publik, die unter stürmischem Geheul in der Höhe zu schweben begann. Hierbei ertönten die Gerufe: Hoch die sozialistische Republik!

Schon während der Rede des Präsidenten Dinghofer sollte programmgemäß an beiden Flügelmasten die rot-weiß-rote Staatsfahne gehißt werden. Kaum war dies geschehen, rissen Rote Gardisten die Fahne herunter und die Menge zerriß die Fahne in der Weise, daß nur die beiden roten Endteile an den Masten flatterten. In der Menge herrschte große Erregung, da die zunächst stehende kommunistische Gruppe Flugblätter verteilt hatte, in denen den Sozialdemokraten wegen ihrer Kooperation mit den bürgerlichen Parteien Verrat an der Revolution und an der Sache des Volkes vorgeworfen wurde und Propaganda für den sozialistischen Kommunismus gemacht wurde.

Nachdem die sozialdemokratischen Sänger ein Freiheitslied gesungen hatten, suchte der Präsident Seitz die Menge in einer Ansprache zum Nachhausegehen zu bewegen. Vor dem Tore des Parlaments, das geschlossen war, herrschte ein großes Gedränge, da die Abgeordneten, mit ihnen zahlreiche Reutige, in die Halle des Reichsratsgebäudes gelangen wollten. In diesem Augenblick drangen etwa 18, mit roten Abzeichen versehene Soldaten, die Menge beiseite schiebend, gegen das Tor vor. Präsident Seitz und die ihm zunächst Stehenden konnten noch rasch vom Diener eingelassen werden. Im nächsten Augenblick schon hieben die Soldaten mit dem Gewehrkolben auf die Glasscheiben des Tors los, die in Trümmer gingen. Es fiel ein Pistolenschuß, der das Zeichen zu einer wüsten Schießerei war. Die Eindringlinge schossen durch die zertrümmerten Fensterscheiben des Tors in das Reichstagsgebäude. In der Menge entstand eine wilde Panik. Die Rote Garde stürmte, Schüsse abgebend, die Freitreppe empor, während die übrigen Vorkstehenden rasch den Fahrdamm der Ringstraße zu erreichen versuchten. Die Menge geriet dort in ein wildes Laufen und flüchtete in die Seitengassen.

Unterdessen dauert das Schießen etwa zehn Minuten lang fort. Es dürften etwa 50 Gewehr- und Revolvergeschosse von den Roten Gardisten und auch von der Volkswehr, die aber in der Luft schossen, abgegeben worden sein. Es hatte sich nämlich, als von einem Fenster des Reichsratsgebäudes die Holzrolle niedergelassen worden waren, rasch das Gerücht verbreitet, daß aus dem Parlament mit Maschinengewehr geschossen wird. Dann wurde ein Schnellfeuer auf die Fenster des Parlaments abgegeben. Bei der Schießerei wurden unter anderen der Leiter des Präkamtes der deutschösterreichischen Regierung Redakteur Ludwig Brügge durch einen Schuß in das linke Auge, sowie ein Südbahnbeamter, Dr. Weinberg, verletzt. Es gab natürlich in dem wüsten Gedränge zahlreiche Quetsch- und Rißwunden und Beinbrüche. Die Rote Garde besetzte die Rampe und alle Zugänge zum Parlament. Präsident Seitz war mit dem Staatssekretär Mayer und dem Unterstaatssekretär Deutsch bemüht, weiteres Unheil zu verhüten und trat mit dem Vertreter der Roten Garde, einem Oberleutnant, zu einer Beratung zusammen. Dieser erklärte, die Rote Garde stehe dem Putzversuch gänzlich fern. So viel scheint festzustellen, daß eine anarchistisch-sozialistische Gruppe heute den Versuch machte, ins Parlament einzudringen und den Staatsrat zu sprengen, was aber mißglückt ist.

Wiedereröffnung der Sitzung.

Um 5 Uhr wird die Sitzung wieder aufgenommen.

Dr. Licht erstattet Bericht über die Staatsklärung und das Staatsgebiet betreffend Umfang, Grenze und Bezeichnung des Staatsgebiets von Deutschösterreich. Die Gebiets- und Staatsklärung wird dem Verfassungsausschuss zugewiesen. Schließlich werden Staatsratsersatzwahlen und Wahlen von Ausschüssen vorgenommen, worauf der Präsident Dinghofer mit folgenden Worten die Sitzung schließt:

Die Sitzung hat in etwas ungewöhnlicher Weise stattgefunden. Trotzdem haben wir die Tagesordnung zu Ende beraten. (Beifall.) Wir haben dadurch zum Ausdruck gebracht, daß wir fest entschlossen sind, die schwere Aufgabe, die auf uns laftet, zu gutem Ende zu führen. Am heute ich, daß von einer Seite die Behauptung aufgestellt wurde, daß vom Parlament aus geschossen wurde. Ich fühle mich verpflichtet, diese Seltsamkeit zu benützen, um festzustellen, daß dies eine Unwahrheit ist und daß nicht ein Schuß aus dem Hause abgegeben wurde.

Die Uebernahme des Ministeriums des Inneren.

Wien, 12. November. Heute hat der deutschösterreichische Staatsrat das Minister-

zum des Leubern übernommen. Zur Durchführung der Liquidation wurden Kommissionen eingesetzt, die aus Vertretern aller Länder und Völker bestehen, die am Wirkungsbereich des gemeinsamen auswärtigen Amtes beteiligt waren. Von ungarischer Seite ist gleichfalls eine solche Kommission unter Leitung des Sektionschefs Dr. Gustav Graf eingesetzt worden. Die übrigen Beamten des auswärtigen Amtes ungarischer Staatsbürgerschaft werden in den allernächsten Tagen in ihre Heimat zurückkehren. („Budapester Korrespondenz.“)

Eine monarchische Gegenrevolution?

Wien, 12. November. Gestern nachmittag erfolgte die Besetzung des Wiener Militärkommandos, des ehemaligen Kriegsministeriums, des Hofburg und des Schönbrunn-Schlusses durch die Volkswehr und andere Garden. Wie die Blätter erfahren, wurde die Besetzung im Einvernehmen mit dem Staatsamt für Heereswesen vorgenommen, weil Gerüchte über eine monarchische Gegenrevolution verbreitet waren. Die Besetzung der genannten Gebäude machte keinerlei besonderen Eindruck. Nur vor dem Militär-

kommando sammelte sich eine größere Menschenmenge an, die in Hochrufe ausbrach, als der Doppeladler über dem Tore des Kommandos verhüllt und die rote Fahne aufgezogen wurde. Das Straßenbild war weder gestern noch heute ein irgendwie verändertes.

Ausruf der Nationalversammlung an das Volk.

Wien, 12. November. Die provisorische Nationalversammlung gibt in einem Ausruf an das Volk den Beschluß bekannt, daß Deutschland als Republik einzurichten sei. Die Nationalversammlung habe zugleich beschlossen, ihre Vollmachten in die Hände des Volkes zurückzulegen, sobald die nötigsten Vorkehrungen zur definitiven Einrichtung des Staatswesens getroffen werden. Im Monate Januar werde das gesamte Volk, Männer und Frauen, zur Wahl schreiten, um sein weiteres Schicksal frei und unabhängig zu bestimmen.

Demonstrationsstreik.

Wien, 12. November. Anlässlich der Ausrufung der Republik sind alle Betriebe eingestellt. Vormittag herrschte vollkommene Ruhe. Der Verkehr der elektrischen Straßenbahn wurde um 3 Uhr eingestellt. Die meisten Geschäfte sind offen.

Aufgaben, nämlich der Durchführung des Friedens, der Demobilisierung, der Ernährungsfrage und der Ueberführung der Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft galt. In allen Punkten wurde eine Uebereinstimmung erzielt. Die Machtvollkommenheiten des Volkzugrats lassen sich dahin umschreiben, daß er volle Volkzugsgewalt besitzt. Die Reichsregierung ist ihm in vollem Umfange verantwortlich und Rechenschaft schuldig. Bei jeder Neubefugung eines Postens im Reiche ist die Zustimmung des Volkzugsausschusses notwendig, der gleicherweise die Absetzung der gesamten Regierung oder einzelner Mitglieder verfügen kann. Seine Kompetenzen sind also noch erheblich umfangreicher als es jene des Reichstags auch nach den Verfassungsänderungen waren.

Das preussische Sozialistenkabinett.

Berlin, 12. November. Der Volkzugsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrats hat zu Mitgliedern des Kabinetts für Preußen ernannt: Paul Hirsch und Heinrich Ströbel als Vorsitzende, ferner Otto Braun, Eugen Ernst und Adolf Hoffmann. Ein sechstes Mitglied wird noch ernannt werden.

Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des bisherigen Landwirtschaftsministeriums sind die Genossen Otto Braun und Adolf Hoyer, mit der Wahrnehmung der Geschäfte der inneren Verwaltung die Genossen Paul Hirsch und Emil Eichhorn, mit der Wahrnehmung der Geschäfte der Großberliner Polizei Genosse Eugen Ernst, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des bisherigen Finanzministeriums Genosse Dr. Südekum, des Kultusministeriums die Genossen Wolf Hoffmann und Konrad Hänisch beauftragt. Die Fertigstellung der Regierung erfolgt in kurzer Zeit.

Die nächste Reichstagsitzung abgefragt.

Berlin, 12. November. Die für morgen angekündigte Sitzung des deutschen Reichstags findet nicht statt.

Zurückgabe des „Lokalanzeiger“.

Berlin, 12. November. Die Räume des „Lokalanzeiger“ wurden Samstag von Vertretern der Spartakus-Gruppe besetzt und das Blatt erschien seither unter dem Titel „Die Rote Fahne“. Jetzt, nachdem die Regierung die Wiederherstellung der Ordnung in die Wege geleitet hat, gelang es den Eigentümern des „Lokalanzeiger“, die Zurückgabe des Blattes zu erwirken, das von nun an unter seinem alten Titel wieder erscheint.

Einbruch polnischer Truppen in Ostpreußen und Posen.

Berlin, 12. November. (Privat-Telegramm.) Hier liegen verlässliche Meldungen vor, daß sowohl in Ostpreußen als auch im Gebiete von Posen polnische Legionäre und polnische Truppen eingebrochen sind und raubend und plündernd Besitz von den Ortschaften ergreifen. Der Rat der Volksbeauftragten hat gemeinsam mit dem Arbeiter- und Soldatenrat energische Maßnahmen beraten, um die deutschen Volksgenossen in diesen Gebieten zu schützen.

Berlin nach den ersten Revolutionstagen.

(Original-Bericht des „Neues Pester Journal“.)

Berlin, 12. November.

Nach den Erregungen der ersten Tage scheint seit heute eine wesentliche Beruhigung eingetreten zu sein. Die ungeheure Gefahr, die jede so umfangreiche Revolution in sich birgt, daß nämlich alles Bestehende in ein Chaos versinkt, dürfte Deutschland damit überwunden haben. Die radikalsten Elemente sind rascher, als man annehmen und hoffen durfte, niedergestimmt worden. Die Ruhe und Ordnung ist wenigstens äußerlich wieder hergestellt und in den Bureaux und Ämtern wird seit heute wieder regelmäßig gearbeitet.

Die hauptsächlichste Gefahr für Ruhe und Ordnung hatte darin gelegen, daß die sogenannte Spartakusgruppe, deren Führer Karl Liebknecht ist, also der extremste Flügel der unabhängigen Sozialdemokratie, die allgemeine Verwirrung auszunützen versucht hatte, um die diktatorische Gewalt an sich zu reißen. Wäre das gelungen, so hätte sie nach russischem Vorbild die Diktatur des Proletariats in ihren schärfsten Konsequenzen, d. h. den Terror, verhindert. Zur Bildung einer Nationalversammlung hätte sie es dann nicht mehr kommen lassen.

Die Revolution in Deutschland.

Der Kaiser und der Kronprinz.

Rotterdam, 12. November. (Privat-Telegramm.) Gestern am Nachmittag ist Exkaiser Wilhelm in Maarn von einer großen Menge und zahlreichen Journalisten und Photographen erwartet worden. Der Sohn des Grafen Bentinck sagte den Journalisten, sein Vater hätte dem Kaiser über Ersuchen der holländischen Regierung Gastfreundschaft angeboten. Die Regierung hätte den Grafen Bentinck im Namen der Königin bitten lassen, den Kaiser vorläufig auf seinem Schlosse zu internieren. Im Gefolge befinden sich unter anderem Graf v. Moltke, Generaloberst v. Franckenberg, Freiherr v. Zimmern und Generaloberst v. Hirschfeld. Der Kaiser verbrachte seit zwei Wochen die Nächte im Jagd, in dem er sich auch in der Nacht vom Sonntag auf Montag befand. Soldaten seines Gefolges, denen man das Gerücht erzählte, der Kronprinz sei erschossen worden, bestritten dies und sagten, er befinde sich in Sicherheit in der Schweiz. Das Gerücht vom Tode des Kronprinzen soll nach einer Meldung des „Waderland“ von der holländischen Grenze zutreffen, wird aber sonst von keiner Seite bestätigt. Nach der Darstellung des „Waderland“ wurde der Kronprinz, als er Sonntagabend die Grenze überschreiten wollte, von einer deutschen Wache angehalten. Am Montag versuchte er noch einmal über die Grenze zu eukommen. Hierbei entstand ein Gefecht, in dem der Kronprinz gefallen sein soll.

Rotterdam, 12. November. (Privat-Telegramm.) Der Zug mit Kaiser Wilhelm ist gestern in Maarn in der Provinz Utrecht eingetroffen.

Haag, 12. November. (Privat-Telegramm.) Der jüngste Prinz und General von Falkenhahn weilen beim Kaiser. Der Kronprinz scheint gestern an der Grenze erwartet worden zu sein. Bis jetzt ist nur festzustellen, daß sein Ausbleiben Ursache des Gerüchtes ist, daß er ermordet worden sei.

Der deutsche Kronprinz geflüchtet.

Amsterdam, 12. November. „Telegraaf“ erzählt, daß der deutsche Kronprinz bei Elten in einem Automobil über die Grenze gekommen sein soll.

Die kaiserliche Familie unter dem Schutz des Soldatenrats.

Berlin, 12. November. Seit der Bildung des Arbeiter- und Soldatenrats in Potsdam ist das Neue Palais seinem Schutze unterstellt. Die Kaiserin, die Kronprinzessin und die anderen Prinzessinnen mit ihren Kindern befinden sich dort in voller Sicherheit. Die Kaiserin hat einem Vertreter des Soldatenrats ihren Dank für den bisherigen Schutz ausgesprochen und hat sich dem weiteren Schutz des Soldatenrats anvertraut. Die Gerüchte, wonach die Kronprinzessin von Zwillingen entbunden worden sei und die Kaiserin sich in Holland befinde, sind falsch. Der älteste Sohn des Kronprinzen soll von Offizieren im Automobil in Sicherheit gebracht worden sein.

Der Sohn des Kronprinzen auf der Flucht.

Berlin, 12. November. Deutsche Offiziere haben während der Nacht den ältesten Sohn des Kronprinzen über die deutsche Grenze gebracht. Es ist wahrscheinlich, daß er ebenfalls nach Holland überführt wurde. („N. T. S.“)

Mecklenburg — Republik.

Schwerin, 12. November. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat den Großherzog von Mecklenburg seines Amtes enthoben und die Republik erklärt.

Die Lage in Sachsen.

Dresden, 12. November. Der König von Sachsen hat bisher dem Throne noch nicht entsagt. Sein Bruder und seine Schwägerin befinden sich noch in Dresden. Auch das Ministerium ist formell noch im Amte, da es nicht weiß, wem es seinen Rücktritt unterbreiten soll.

Prinz Heinrich in Dänemark.

Kopenhagen, 12. November. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung von der dänischen Grenze ist Prinz Heinrich bereits Freitag in Dänemark eingetroffen.

Die Ostarmee anerkennt die Revolution.

Berlin, 12. November. (Privat-Telegramm.) Der Arbeiter- und Soldatenrat teilt mit: Der Oberbefehlshaber Ost, Prinz Leopold von Bayern, hat sich mit den ihm unterstellten Armeen in gleicher Weise wie die deutsche Oberste Heeresleitung dem Arbeiter- und Soldatenrat zur Verfügung gestellt.

Die Revolution in Baden.

Karlsruhe, 12. November. Gestern abend bildete sich im Rathaus der Arbeiter- und Soldatenrat. Die Offiziere wurden überall entwaffnet und ihrer Gradabzeichnung entledigt. Sämtliche Parteien haben gestern mittag den Rücktritt des gesamten Ministeriums gefordert. Die Abdankung des Großherzogs von Baden ist noch nicht erfolgt.

Die Wahlen für die Nationalversammlung.

Berlin, 12. November. (Privat-Telegramm.) Wie die „Nationalzeitung“ erzählt, ist die Reichsregierung in voller Uebereinstimmung mit dem Volkzugsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrats entschlossen, sofort nach Regelung der wichtigsten Tagesfragen, die Wahlen der Nationalversammlung durchzuführen. Auch die an der Regierung befindlichen Mitglieder der unabhängigen Sozialdemokraten widersetzten sich keineswegs dieser Maßnahme.

Die Machtvollkommenheiten des Volkzugrats.

Berlin, 12. November. (Privat-Telegramm.) Der Volkzugsausschuß des Berliner Arbeiter- und Soldatenrats hat gestern am Abend im Reichstagspalais eine Beratung mit den Regierungsmitgliedern, die bis 2 Uhr dauerte und im wesentlichen den wichtigsten vorliegenden

Jedoch schon bei der ersten Versammlung des Berliner Arbeiter- und Soldatenrats am Sonntag zeigte es sich, daß selbst die Arbeiter und Soldaten, vor allem aber die Soldaten, von solchen Plänen nichts wissen wollten. Ihr gesunder Menschenverstand und das russische Vorbild jagt ihnen, daß der Arbeiter sich selbst am schwersten schädigt, wenn er den Unternehmer zugrunde richtet. Liebknecht wurde ausgespiffen und konnte sich nur mühsam Gehör verschaffen. Im weiteren Verlaufe der Dinge wurden die Radikalen noch stärker in den Hintergrund gedrängt und heute darf man hoffen, daß sie ausgespielt haben. Selbst ihre Versuche, ein Berliner Blatt zu gründen, sind gescheitert. Samstag besetzten sie eigenmächtig den „Lokalanzeiger“, aus dem sie aber über Anordnung des Reichsanwalters vertrieben wurden. Gestern lehrten sie unter Führung von Liebknecht und der Rosa Luxemburg in das Gebäude des „Lokalanzeiger“ zurück; auch dieser neue Versuch mißlang. Heute hatten sie das „Berliner Tageblatt“ besetzt. Eine Wache vertrieb sie auch von hier.

Der Teil der Linden, von der Friedrichstraße bis zur Schloßbrücke, der gestern noch der Schauplatz

der heftigsten Feuergechte war, zeigte heute ein vollkommen ruhiges Bild. Nur Glasplitter, zerbrochene Fenster und zahlreiche Geschloßspuren an den Häusern erzählen von den Kämpfen der letzten Tage. An der neuen Bibliothek unter den Linden weht die rote Fahne. Rote Fahnen sind auch am Opernhause, an der Universität, am Kronprinzenpalais und am Zeughause zu sehen. Die Leute auf der Straße gehen ihren Geschäften nach, ohne viel Neugierde zu betonen. Nur selten geschieht es, daß einer stehen bleibt und sich den Maueranschütz und die Kugellöcher betrachtet. Die Wachen, die an einigen Straßenkreuzungen auf- und abgehen, sind ruhig und höflich. Sie machen den gleichen vernünftigen Eindruck wie der ganze Ordnungssinn in diesen Tagen, der nun hoffentlich durch keinerlei Partischversuch mehr gestört werden wird. Die Geschäfte sind durchwegs geöffnet, die Bevölkerung geht ihren Berufen wieder nach. Auch im Brennpunkt früherer Kämpfe, am Marktplatz, am königlichen Schloß und am Alexanderplatz herrscht vollkommene Ruhe. Daher ist die Straßenperre um acht Uhr abends heute wieder aufgehoben worden. Die Polizeistunde für Groß-Berlin bleibt wie bisher halb 12 Uhr nachts.

Täglich gibt es große Straßendemonstrationen, die Aufregung steigt von Stunde zu Stunde. In italienischen Regierungskreisen herrscht vorläufig große Unentschiedenheit.

Die Gärung in der Schweiz.

Bern, 12. November. Angesichts der ersten Lage, in welcher die Schweiz durch die bolschewistische Bewegung und den Streik sich befindet, hat der Bundesrat eine Bekanntmachung an die Beamten, Angestellten und Arbeiter erlassen, in welcher es heißt:

Es kann nicht zugegeben werden, daß Sie im ersten Augenblick den Posten verlassen. An alle, die die Arbeit niederlegen, ergeht die Aufforderung, die Arbeit binnen 24 Stunden wieder aufzunehmen, ansonst sie bestraft werden. Die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Militärverwaltung des Bundes, der Kantone, der öffentlichen Verkehrsanstalten sind dem Militärgeheimdienst unterstellt. Diejenigen Angestellten der Bundesverwaltung mit Einschluß der Nationalbank, die die Arbeit einstellen, werden wegen Teilnahme an Arbeitslosigkeit mit Gefängnis oder Buße, eventuell mit beiden bestraft. Gegen Ausländer kann die Landesverweisung lebenslanglich oder auf zwanzig Jahre ausgesprochen werden.

Militärische Intervention der Entente in der Schweiz?

Basel, 12. November. (Privat-Telegramm.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet, daß man eine militärische Intervention der Westmächte gegen die Schweiz wohl erwarten müsse, da auch in der Schweiz die bolschewistische Strömung an Umfang zunehme. Die Entente scheint entschlossen, auch in neutrale Länder einzumarschieren, um den Bolschewismus niederzutreten.

Teilweise Mobilisierung.

Bern, 11. November. Angesichts der allgemeinen äußeren und inneren Lage hat der Bundesrat die sofortige Mobilisierung einer Anzahl von Körpern, der 1., 3., 4., 5. und 6. Division angeordnet.

Ein Aufruf des Bundesrats.

Bern, 11. November. Der Bundesrat erläßt einen Aufruf an das Schweizer Volk, worin er die neuen Militäraufgebote und die Unterstellung des Stadtpersonals unter die Militärgeheimdienste begründet und den Willen bekundet, jede Gewalttätigkeit zu verhindern. Er appelliert an die Bürger des freiheitlichen Staatswesens, dessen Einrichtungen und Gesetze dem Volke die Mittel in die Hand geben und diese durch seinen Willen jeden Fortschritt und jede Neuerung auf politischem wie auf sozialem Gebiet zu verwirklichen.

Revolutionäre Bewegung in Schweden.

Stockholm, 12. November. Der Siegeszug der Revolution in Deutschland hat auf die schwedischen Arbeitermassen tiefen Eindruck gemacht. Das Organ der Linksozialisten veröffentlicht heute ein Programm für eine schwedische Massenaktion, in dem die schwedischen Arbeiter, Bauern und Soldaten aufgefordert werden, durch Versammlungen, Demonstrationen und Streiks, eventuell auch durch einen allgemeinen Generalstreik über ganz Schweden mit Nachdruck eine neue politische und soziale Gestaltung Schwedens zu verlangen.

Als erster Punkt steht die Bildung einer sozialistischen Regierung, gestützt auf den Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat, über das ganze Land auf dem Programm. Die folgenden Punkte sind: 2. Eine republikanische Staatsverfassung; 3. Abschaffung der ersten Kammer; 4. sofortige Einberufung einer Konstitutionale auf Grund des uneingeschränkten allgemeinen Wahlrechtes für Männer und Frauen über 20 Jahre; 5. sofortige Einstellung aller militärischen Übungen; 6. durchgreifende Erhöhung der Löhne aller Arbeiter und Staatsbeamten; 7. Einführung des Achtstundentages; 8. Kontrolle der Arbeiter über die Industrie.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* **Eidesleistung des Magistrats.** Der Minister des Innern hat den Oberbürgermeister mittels Zuschrift aufgefordert, die Leiter der Budapester Staatsämter und die Oberbeamten des Munizipiums zu beeidigen und Sorge dafür zu tragen, daß die Beamten der genannten Ämter gleichfalls beeidigt werden.

Die revolutionäre Bewegung in Europa.

Die revolutionäre Bewegung greift in den Ententestaaten sowohl, als in den neutralen Ländern um sich. Was eigentlich in Frankreich und England vorgeht, weiß man nicht genau, da direkte Nachrichten fehlen und die indirekten Meldungen sehr allgemein gehalten sind. Neuestens wird auch aus Schweden eine revolutionäre Bewegung gemeldet. In der Schweiz nimmt der Bolschewismus berat überhand, daß die Entente angeblich mit dem Plane einer militärischen Intervention umgeht. — Die uns heute vorliegenden Meldungen geben wir im folgenden:

Die Arbeiter- und Soldatenbewegung in Frankreich.

Genf, 12. November. Der Schweizerische Preßtelegraph meldet: Trotz der eifrigen Maßnahmen der französischen Regierung, über die Bewegung im Innern des Landes in den letzten Tagen möglichst wenig bekannt werden zu lassen, läßt sich die Tatsache nicht länger verschweigen, daß auch in Frankreich seit zwei Tagen eine Arbeiter- und Volksbewegung ausgebrochen ist, die sich ziemlich rasch entwickelt. In Paris fanden große Versammlungen und Umzüge statt. Die soziale Sektion Saint Louis hielt eine große Versammlung ab, in der die Arbeiterführer Cachin, Longuet und Manesras gegen die Regierung auftraten. Cachin warf Clemenceau vor, er suche den Völkerverbund zu vereiteln. Die Bewegung ist in Frankreich überall im Aufschwelle.

In Paris kursieren Gerüchte von der Bildung von Soldatenräten an der Front, die mit den deutschen Soldatenräten in Verbindung getreten seien. Clemenceau wurde aufgefordert, alle verhafteten Arbeiterführer und namentlich Caillaux freizulassen. Die Regierung trifft Maßnahmen gegen eventuelle Ausschreitungen.

Gegen das Kabinett Clemenceau.

Berlin, 12. November. („Remz. Löw. Zeit.“) Aus Genf wird gemeldet: Die Revolutionärsbewegung beginnt sich auf ganz Frankreich auszubreiten. Es scheint, daß die Regierung ganz die Herrschaft über sich selbst verloren hat, denn sie läßt die widersprechendsten Verfügungen durchführen und erläßt Verordnungen und solche Unterdrückungsmaßnahmen, welche geeignet sind, die ohnedies schon auf das höchste aufgeregten Arbeitermassen vielleicht schon in den nächsten Stunden zum Aufruhr zu treiben. Die Zensur der Clemenceau-Regierung unterdrückt jede Meinungsäußerung und legt das Hauptgewicht darauf, daß die Berichte über die Unruhen in Frankreich gar nicht oder nur entstellt und verzerrt in die Ausland gelangen können.

Dessen ungeachtet organisiert sich die sozialistische Arbeiterschaft und bereitet sich im ganzen Lande zur Revolution vor. In Paris gelang es wohl bisher die Ordnung aufrechtzuerhalten, die Stadt aber ist sieberhaft erregt. Demonstrierende Massen durchziehen die Boulevards und aus den Fabriksvierteln hören die Arbeiter zu vielen Tausenden nach dem Stadtinnern. Auf den Boulevards, auf dem Place de la

République, auf dem Quai d'Orfai, vor dem Ministerium des Innern, vor der Kammer und dem Senat gab es große, lärmende Demonstrationen. Stellenweise kam es zu mehr, milder heftigen Konflikten mit der Polizei.

Das Organ der Sozialisten „Humanité“ teilt eine Resolution mit, in welcher die Sozialisten fordern, daß: 1. der Belagerungszustand sofort nach Abschluß des Waffenstillstandes aufgehoben werde; 2. die gefangen gehaltenen Arbeiterführer und Pazifisten, in erster Linie aber Caillaux, sofort freigelassen werden; 3. die Regierung demissionäre und 4. ein sozialistisches Ministerium gebildet werde.

Die Zensur der Regierung achtet besonders darauf, daß von den Fronten und aus den Kreisen der Soldaten nichts an die Öffentlichkeit dringe. Trotz der strengen Maßnahmen aber wurde unter den Arbeitern bekannt, daß unter den Territorialjägern eine Meuterei ausgebrochen ist. Die Linienregimenter schlossen sich den meuternden Territorialtruppen an. Gegen die Meuterer ließ man an vielen Orten Kolonialtruppen aufziehen. Diese Nachrichten riefen in ganz Frankreich die größte Erbitterung hervor. Die Nachricht von der Bildung von Soldatenräten und von den unmittelbaren Friedensverhandlungen zwischen Soldaten und Soldaten wurde von den Arbeitersmassen mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt. Die Nachricht von dem Sturz der Regierung wurde bisher nicht bestätigt.

Ein Manifest der Sozialistenmehrheit.

Bern, 11. November. „Progrès de Lyon“ meldet aus Paris, daß Albert Thomas, Renaudel, Dubrenil und andere der alten Mehrheit angehörige Sozialisten ein Manifest abgefaßt haben, um den Bolschewismus, sowie diejenigen, welche ihn nach Frankreich hineintragen wollen, zu desavouieren. Sie fordern die Sozialisten auf, sich der alten Mehrheitsfraktion anzuschließen.

Der allgemeine französische Arbeitsverband hat in einer gestern abgeschlossenen Versammlung eine Tagesordnung angenommen, welche die Freilassung aller wegen politischer Vergehen verhafteten Sozialisten durchzusetzen bezweckt.

Ausbreitung der revolutionären Bewegung in Frankreich und England.

Berlin, 12. November. (Privat-Telegramm.) Nach verlässlichen Nachrichten, die dem Volkswirtschaftsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates zugegangen sind, hat sich nicht nur in Frankreich, sondern auch in England eine revolutionäre Bewegung entwickelt, die sich rasch ausbreitet und schon jetzt erheblichen Umfang angenommen hat.

Revolutionäre Bewegung in Turin.

Ghiffa, 12. November. („N. I. S.“) Den letzten Berichten zufolge breitet sich die revolutionäre Bewegung in Turin immer mehr aus.

ragt werden. Bürgermeister Dr. Theodor Bödy, der den Eid vor dem Oberbürgermeister Dr. Stefan Bárczy bereits geleistet hat, beidigte heute die Magistratsmitglieder. Der Eideswort hat folgenden Wortlaut: „Ich . . . schwöre, daß ich zu Ungarn neu sein, seine volle Unabhängigkeit schützen und meine Dienste zum Wohle, zur Freiheit und zum Fortschritt des ungarischen Volkes verwenden werde. So Gott mir helfe!“ Der Eideswort wird von den Magistratsmitgliedern unterschrieben dem Minister des Innern unterbreitet werden. Die übrigen hauptstädtischen Beamten und Angestellten werden den Eid vor den Amtsleitern leisten.

* Die Wohnungsfrage. Oberstaatsrat Dr. Emerich Szabó hat sich mittels Memorandum an den Minister des Innern gewandt, in welchem er mit Rücksicht auf die rasche Rückkehr der Frontsoldaten die Beschleunigung der Wohnungs- und Wohnungsbauaktion verlangt. Auf seinen Vorschlag wurde der Landes-Wohnungsbaurat konstituiert, in dessen Wirkungskreis sämtliche Wohnungs- und Wohnungsbauaktionen gehören. Der Regierungskommissar hat das hauptstädtische Zentralwohnungsamt übernommen. Die Bezirkswohnungsämter, die einen richterlichen Wirkungskreis haben, bleiben bestehen. Mit der Leitung des Zentralwohnungsamtes wurde der Magistratsnotar Gabriel Vajary betraut. In Wohnungsangelegenheiten wende man sich von nun an direkt an den Landes-Wohnungsbaurat, Albrechtstraße 1.

Tagenarrigkeiten.

* Wetterbericht. In Budapest herrschte heute zum Teil veränderliches, nachmittags regnerisches Wetter. Die Temperatur betrug früh 7 Uhr 6 Gr. C., mittags 1 Uhr 10-9 Gr. C., abends 7 Uhr 9-2 Gr. C. In Ungarn blieb das Wetter milde und bewölkt. Niederschläge gab es nur vereinzelt. Eine Prognose war auch heute nicht feststellbar.

* Kriegsminister Albert Bartha hat das Pensionsinstitut der ungarländischen Journalisten, dessen Direktionsmitglied er ist, in Begleitung eines Schreibens der größten Anerkennung über die Tätigkeit der Presse in der Revolutionszeit verständigt, daß er die Kriegsausstellung auf der Margareteninsel angewiesen habe, ihre im Vorjahre gemachte Stiftung für das Pensionsinstitut auf 25.000 Kronen zu erhöhen.

* General Sarkotics interniert. Wie aus Zagreb gemeldet wird, ist General Sarkotics, der auf Verfügung des Zagreber Nationalrates in Bosna-Brod aufgehalten worden war, gestern dort angelangt. Seine Begleitung, 250 Soldaten, befand sich entwaffnet in demselben Eisenbahnzuge. Auf die Nachricht der Ankunft des Generals krönte eine große Menschenmenge zum Bahnhof. General Sarkotics ist in einem Hotel untergebracht worden und wird von Kadettenchülern und Offizieren bewacht.

* Die Beförderung der Zeitungen. Der Direktionspräsident der ungarischen Staatsbahnen Eugen Báczonyi hat an sämtliche Bahnbeamten in seiner Zirkularverordnung — mit Berufung darauf, daß es in den heutigen schwierigen Zeiten ein eminentes Interesse des Staates sei, daß die Blätter ehestens und jedenfalls zur rechten Zeit ihren Bestimmungsort erreichen, — die Aufforderung gerichtet, mit Behutsamkeit und Umsicht, sowie mit Eifer dahin zu wirken, daß die Zeitungen sowohl auf den Umlades als auf den Abgabestationen entsprechend manipuliert und rasch und sicher weiterbefördert werden.

* Die Rote Garde bei der „Neuen Freien Presse“. Aus Wien telegraphiert man uns: Die Besetzung der „Neuen Freien Presse“ durch die Rote Garde erfolgte nachmittags nach 5 Uhr, nachdem die Abendausgabe bereits fertiggestellt war. Die Redakteure hatten das Haus bereits verlassen; es waren nur Telephonbeamte und administrative Personen zugegen. Zu dieser Zeit erschienen eine Gruppe von Soldaten mit den Abzeichen der Roten Garde und einige junge Leute, die im Namen des kommunistischen Komitees das Blatt in Beschlag nahmen. Sie besetzten die Redaktionsräume, stellten Waffen vor das Tor und in die Arbeitsräume und richteten sich wie zu Hause ein. Der Führer dieser Gruppe und jetzige Leiter des Blattes ist ein junger Mann namens Steinhardt, unter den Journalisten und auch unter den Sozialisten unbekannt. Er gehört zu einer Gruppe radikaler Elemente, die heute ein kommunistisches Blatt, „Der Bedarf“, erscheinen lassen. „Der Bedarf“ wurde heute vor-mittag in den Straßen kostenlos verteilt. Er enthält eine Kritik der sozialistischen Politik und eine Aufforderung, die kommunistischen Ziele in die

Praxis umzusetzen. Nach Erscheinen dieser Extraausgabe verließen die Demonstranten das Haus.

* Viktor Adler †. Der ungarische Nationalrat hat mit seiner Vertretung beim Begräbnisse Dr. Viktor Adlers den Staatssekretär Josef Diné-Dénes betraut, der im Namen der Regierung und des Nationalrates auch einen Kranz auf die Bahre des Verstorbenen niederlegen wird.

* Ein jüdisches Ministerium für Palästina. Aus dem Haag wird der „Bud. Kor.“ gemeldet: Nach einer Londoner Depesche wurde mit Zustimmung Englands und der Vereinigten Staaten ein jüdisches Ministerium für Palästina gebildet, dessen Mitglieder führende Zionisten der Entente-Länder sind. Der Chef des jüdischen Ministeriums ist der Führer der amerikanischen Zionisten Oberbürger Louis Brandeis, einer der intimsten Freunde des Präsidenten Wilson.

* Ernennungen bei der Polizei. Der Minister des Innern hat über Vorschlag des Oberstadthauptmanns ernannt: zu wirklichen Oberpolizeiräten: die Oberpolizeiräte Hugo Szeplér und Dr. Karl Nagy, den Hilfskonzipisten Andreas Nagy, den Stadthauptmann Leopold Rémet, die Polizeiräte Peter Paul Egrny, Karl Eperjessy, Franz Steflowitz, Béla Toscana, Nikolaus Lörrök, Georg Drz und Josef Király; zu Titular-Oberpolizeiräten: die Polizeiräte Béla Botár und Eugen Schäffer. Zum Detektivchef in die sechste Gehaltsklasse den Detektiv Karl Kormos. Zum Oberarzt in die fünfte Gehaltsklasse Dr. Emerich Rózsza. Zu Sanitätsräten Dr. Ladislaus Faktor, Dr. Josef Vojta und Dr. Josef Geyer. Zum Polizeioberkommandanten Arpád Kóstká.

* Pfui! Ekel und Abscheu geben uns die Worte ein für eine Handlungsweise, die wir in unserer Mitte sehen. Es gibt wohl keine Revolution ohne Freiwerden der niedrigsten Kanallinstinkte und auch die große Bewegung, die jetzt das Herrschende gestürzt und es ausgetilgt hat, ist im Entfesseln der gemeinen Menschennatur hinter anderen Ausbrüchen der Volkszornvulkane nicht zurückgeblieben. Jeder Eruptionssproß setzt Schlacken ab und dieses Unterprodukt der Revolutionen wird bei uns in größerer Menge erzeugt, als in anderen Umwälzungsgebieten und auch der menschliche Bodensatz schiebt sich höher auf als anderswo, wo die Verhältnisse aus den Ufern getreten sind. Das Sengen, Morden und Rauben hat wohl im europäischen Halbstein, in dem bolschewistischen Rußland, Leistungen hervorgebracht, die die unserigen übertreffen, aber dort waren Unkultur und moralischer Tiefstand in den Pöbelmassen üppigere Elemente zur Züchtung niedriger Leidenschaften als bei uns. Worin wir aber unerreicht und unübertroffen sind, das ist das Gebiet, auf dem Kulturelemente die Vandalenarbeit des entarteten Pöbels verrichten. Das Besudeln gestürzter Größen, das unerbittlich grausame Verböhnen unmeßbaren Unglücks ist bei uns zu einer Meisterschaft gediehen, die uns von keiner Seite streitig gemacht werden kann. Vor einer Woche vollzog sich in unserer Mitte eine der erschütterndsten Volksfeindschlagdramen und wir waren vielleicht die einzigen, die dem Menschlichen dieses Schicksals ihre ergriffene Würdigung gaben. Man ist auch in der Revolution Mensch geblieben. Nun ist in fremdem Lande ein Mächtiger in den Staub gesunken. Dieser ist uns einst Freund und Waffengefährte in furchtbaren Tagen gewesen. Als uns die Zeiten tödlicher Not bevorstehen von einem barbarischen Feind, hielt dieser Mächtige dem nahenden Verhängnis die Spitze seines damals noch unüberwindlichen Schwertes entgegen und der Geist der Vernichtung und Verwüstung sammelte vor dem Blick dieses Schwertes geblendet und geschlagen zurück. Und wir waren gerettet. Nun ist dieser Gefallene und Machtlose der Zielpunkt unwürdigster Verunglimpfungen. Das eigene Volk, dem er zu seinem Unglück gegeben wurde, begnügt sich mit seiner Befreiung, mit dem Aufhören seines Waltens, aber es sieht mit stummer Ehrfurcht vor der Majestät des Unheils, das den einst so Starken mit der Schicksalswucht der Attributen tragend zernichtet hat. Als dieser Starke auszog in den Trojanerkampf der neuen Zeit, aus dem er als gefällter und geschleiften Herrscher herauskam, da hieß es an derselben Stelle, wo er jetzt geschändet wird, Wort für Wort: „Der Riese redt seine mächtigen Glieder . . .“ Und heute sind es gerade seine früheren Panegyriker, die auf seinem Leichnam die scheußlichsten Indianertänze aufführen. Da steht sich jeder, der sich früher an seiner Sonne gewärmt hat, der in seinem Untergang Gutes genossen, an den rinnenbelledsten Tisch und spielt den Tribunalbeisitzer, der seinen unzuständigen Urteilspruch mit unflätigen Anwürfen motiviert und auch für die dem Un-

glücklichen zunächst Stehenden, auch für die Frauen, noch einen Steinwurf aus unsauberer Hand übrig hat. Es ist ein Ekel, das zu sehen:

„ . . . die geborstene Säule auf dem Markt Und jedes Schwein darf sich dran reiben . . .“

* Eine Explosionskatastrophe. Aus Szabadska wird berichtet: In der Station Tiszkálmánfalva stand ein langer Petroleum- und Benzin-zisternenlastzug. Der Pöbel der Umgebung öffnete die Seitenventile und holte sich in Kübeln Benzin und Petroleum. Einer der Plünderer warf beim Anzünden einer Zigarette ein brennendes Zündholz in einen mit Benzin gefüllten Kübel, der sofort explodierte. Das Feuer ergriff den Zug und eine Zisterne nach der anderen ging in die Luft. Die Explosion war so stark, daß die Misteläster in die Luft geschleudert wurden und mit zerschmetterten Gliedern zu Boden stürzten. Die Flammen steckten die Kleider der Frauen und Mädchen in Brand. Bisher wurden 60 Tote und mehr als 100 Verletzte gezählt. Die erste Hilfe leisteten der Arzt von Tiszkálmánfalva, der dortige katholische Pfarrer und Kaufleute, die kurz vorher von den Uebelthätern ausgeplündert wurden.

* Todesfälle. Heute ist hier der Direktor der Marosvölgyer Holzindustrie A.-G. Hugo Milch im Alter von 30 Jahren nach kurzem Leiden verschieden. Der Verstorbene erfreute sich allgemeiner Beachtung. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr im neuen isr. Friedhof statt. — Am 4. d. ist in Pöstyén der Budapester Photograph Leopold Székely gestorben und dortselbst unter großer Beteiligung beerdigt worden. Im Verbliebenen betrauern die Zahnärztin geborne Emilie Offenhütter ihren Gatten und Oberleutnant Sándor Székely den Vater.

Familien-Nachricht.

Herr Jakob Blau und Fräulein Loti Fejgelstock aus Sopronerkerkur empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Die Banko Bank-A.G., Budapest, Andrássy-ut 60, ersucht das p. t. Publikum, Bestellungen zu der am 20. d. beginnenden Klassenlotterie postwendend einzufenden.

Offener Sprechsaal.*)

Minden külön értesítés helyett.
Milch Hugóné szül. Hanser Suzanne és Milch Naftali fájdalomtól megtört szívvel jelentik, hogy hön szeretett férje, illetve fia
Milch Hugó
ifjú életének 30-ik évében rövid kinos szenvedés után folyó hó 12-én elhunyt.
A megboldogult hült tetemét folyó hó 14-én, délután 3 órakor a rákoskeresztúri izr. temető halottasházából a családi sírboltba fogjuk örök nyugalomra helyezni.
Budapest, 1918 november hó 12-én.
Hanser Leopold és neje, apósa és anyósa. Ring Izsóné szül. Milch Teréz, Komlós Jakabné szül. Milch Ilona, Deutsch Béláné szül. Milch Zsófia, Neubauer Jenóné szül. Milch Anna, dr. Neuberger Árpádné szül. Milch Frida, Schulz Hermanné szül. Milch Margit, Porzolt Béláné szül. Milch Edith, Milch Imre, testvérei.
Fájdalomtól megtört sógornői és sógorai.

Abgespielte oder gebrochene Schallplatten
werden pro Stück á K 1.50 gekauft.
WÄGNER BUDAPEST
Musik-Instrumentenwarenhau VIII. József-körut Nr. 15.
Filiale: IX. Ráday-u. 18.
Telephon: József 35-92

Lederschuhe mit Holzsohlen
ohne Bezugschein besonders starke Qualit. liefert sofort
Grösse 27-29 30-34 35-40 42-46
Kronen 17.90 21.40 25.40 29.30

PERÉNYI u. KRAUSZ,
Schuhwarenhau, Budapest, Király-u. 50
Telefon 10-98. Telephon 10-98.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Ein neues Kassengehäuse

garantiert noch lange nicht für gutes Funktionieren einer Registrier-Kasse! Lassen Sie sich durch solche Aeusserlichkeiten nicht blenden, sondern überzeugen Sie sich, ob die Kasse auch innen gut ist! Nur die mit dem gesetzlich geschützten Warenzeichen „NRK“ versehenen Kassenbestandteile garantieren ein tadelloses Funktionieren der Kasse! **National Registrier Kassen G. m. b. H.** Budapest, Váci-utca 20. szám.



Lagerfässer ausgehobelt

von 10—120 Hkl., so auch Bottiche und Transportfässer jeder Größe sind preiswürdig zu verkaufen. **Adler u. Sohn**, Wein- und Fasshandlung, Wien, III., Rasumofskygasse Nr. 27. Telegr.-Adresse: Adlersohn, Wien. Telefon 3570.

BARDI

ACETYLEN

Lampen und Kerzen

Tageslicht

GYAR-UTCA 23.

JÓZSEF

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Der heutige Abend Ernst Dohnányis war der verschöneren Kunst Johannes Brahms' gewidmet. Aber dem tiefstehenden Geist, der tiefen Eindringlichkeit Dohnányis erschließen sich auch die verborgenen Blüten von Brahms' Tonpoesie und die Meisterschaft seiner Reproduktion vermag es, die gehobenen Schätze in ihrem vollen Reichtum mitzuteilen. Das heutige Programm enthielt neben der F moll-Sonate ein Variationswerk und kleinere Stücke des Meisters und als interessante Schlussnummer die nach dem F moll-Klavierquintett bearbeitete gedankreiche und schönheitsvolle Sonate für zwei Klaviere, bei deren Interpretation dem Konzertgeber in Professor Arnold Székely ein gleichwertiger, musikalisch feinfühler, technisch virtuoser Partner zur Seite stand. Der dichtbesetzte Saal hatte für die beiden Künstler viel stürmischen Beifall zu vergeben.

„Keringökirály“ (Walzerkönig) ist die Operette betitelt, deren Scherze und Lieder so populär sind. Die erfolgreiche Operette gelangt im **Yntimabaret** zur Aufführung. Es gehen auf dieser netten Bühne noch vier Stücke in Szene: „Dzsáta“, „X. und Y.“, „Der Menügaß“ und „Visoki szerencsésje“. Karten im Vorverkauf an der Kasse (Theaterstr. 46) und in den Kartenbüreau erhältlich.

Um 5, 6, 7, 8 und 9 Uhr beginnen die Vorstellungen zu ermäßigten Preisen im **Urania-Theater**. Es gelangt der prächtige italienische Film „Fénysugár az éjben“ zur Aufführung.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Wilson über den Waffenstillstand.

Washington, 12. November. (Drahtlos.) Präsident Wilson hielt im Kongress eine Ansprache, in dem er die Bedingungen des Waffenstillstandes mitteilte und unter anderem ausführte: Das Ziel dieses Krieges ist erreicht. Der bewaffnete Imperialismus, wie ihn die Männer verstanden haben, die noch gestern die Herren Deutschlands waren, ist zu Ende. Die großen Nationen, die sich verbündet haben, um ihn zu vernichten, haben sich jetzt endgültig zu dem gemeinsamen Ziele vereint, einen Frieden zu errichten, der die Sehnsucht der ganzen Welt nach einer ruhiger Gerechtigkeit befriedigen und in Ausgleich bestehen wird, die auf etwas viel Besseren und Dauerhafterem beruhen werden, als selbstischen konkurrierenden Interessen mächtiger Staaten.

Der humane Sinn und die Absicht der siegreichen Regierungen hat sich bereits in praktischer Weise bekundet. Ihre Vertreter im obersten Arica-

rate zu Versailles haben durch einstimmigen Beschluß den Vertretern der Mittelmächte versichert, daß alles, was den Umständen zufolge möglich ist, geschehen soll, um sie mit Lebensmitteln zu versorgen und das Elend zu erleichtern. Mit Hilfe des brachliegenden Schiffsraumes dürfte es alsbald möglich sein, die unterdrückten Völker von vollständiger Verelendung zu befreien und ihnen den Sinn für die große Aufgabe des politischen Aufbaues klar zu machen, dem sie sich jetzt überall gegenübersehen.

Mit welchen Regierungen werden wir es bei der Aufrichtung des Friedens zu tun haben, mit welcher Autorität werden sie uns gegenüberstehen und mit welcher Bürgschaft dafür, daß ihre Autorität von Dauer sein wird? Hier liegt der Grund für nicht geringe Sorge und Befürchtung und wenn der Friede geschlossen ist, auf wessen Versprechungen und Verpflichtungen, außer denen von uns selbst, wird er beruhen? Seien wir offen gegen uns selbst und geben zu, daß diese Fragen jetzt nicht sofort befriedigend beantwortet werden können. Aber die Moral ist, daß Hoffnung besteht, daß eine befriedigende Antwort bald möglich sein wird.

Die Völker, die eben erst aus dem Joche der Willkür herausgekommen und jetzt endlich in den Besitz ihrer Freiheit gelangt sind, stehen jetzt vor ihrer ersten Probe. Wir müssen uns ruhig halten, damit sie sich selbst finden und in der Zwischenzeit müssen wir den Frieden aufrichten, der ihren Platz unter den Nationen gerecht bestimmt, alle Furcht vor ihren Nachbarn und bisherigen Herren beseitigt und sie in Stand setzt, sicher und zufrieden zu leben, wenn sie ihre eigenen Angelegenheiten in Ordnung gebracht haben. Ich persönlich zweifle nicht an ihrer Absicht oder an ihrer Fähigkeit. Es sind einige glückliche Anzeichen dafür vorhanden, daß sie den Weg der Selbstbeherrschung und der friedlichen Anpassung kennen und suchen werden. Wenn sie es tun, werden wir ihnen unsere Unterstützung in jeder möglichen Weise zur Verfügung stellen. Tun sie es nicht, so müssen wir Geduld und Sympathie bewahren und die Genesung abwarten, die am Ende sicher kommen wird.

Der Kapitalist.

(Die neuen Banknoten.) Dem Banknotemangel, der sich nun schon in schwächerem Maße, aber immerhin noch fühlbar macht, dürfte in ganz kurzer Zeit vollständig abgeholfen sein. Wie wir nämlich erfahren, wird der Druck der Banknoten in Budapest schon morgen oder Donnerstag in Angriff genommen werden, so daß der Bedarf des Landes an Banknoten schon demnächst von hier aus gedeckt werden können. Da die Herstellung der Banknoten ganz besondere Erfahrungen und technische Vorteile erfordert, hat die Leitung der Wiener Hauptanstalt der Bank einige Fachleute in die Budapest Hauptanstalt entsendet, welche den Druck der Noten leiten und beaufsichtigen werden. Die zum Druck der Banknoten — es handelt sich um die bekannten, bisher im Verkehr befindlichen Banknoten — notwendigen Elites, Farben und Papiersorten sind bereits hier eingetroffen, so daß sich die in Ungarn hergestellten Banknoten von ihren österreichischen Schwestern in nichts unterscheiden werden.

(Verbot der Ausfuhr von Wertpapieren.) Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht folgende Regierungsverordnung: Es ist verboten, aus dem Gebiete Ungarns Obligationen, Aktien, Sparkasseneinlagebücher, Schecks oder andere Effekten, Geld, Juwelen oder ähnliche Werte in ein anderes Land oder auf dem Gebiete Ungarns an einen solchen Ort zu bringen (schicken), für den dies der Finanzminister im Wege der Verordnung verboten hat. Von dem Verbote kann in motivierten Fällen die Postsparkasse Ausnahmen gestatten. Auch die Ueberweisung von Geld unterliegt der Wirksamkeit dieser Verordnung. Die Postsparkasse wird die Erlaubnis stets erteilen, wenn die Ausfuhr, beziehungsweise Ueberweisung des Depots oder der Forderung einer außerhalb des Gebietes Ungarns ansässigen Person oder Firma geplant ist. Zur Ausfuhr, beziehungsweise Ueberweisung eines geringeren Wertes als 1000 Kronen ist eine Erlaubnis nur dann einzuholen, wenn der auszuführende Wert mit den in demselben Kalendermonat bereits ausgeführten, beziehungsweise überwiefsenen Werten zusammen 1000 Kronen übersteigt. Derjenige, der das in dieser Verordnung enthaltene Verbot verlegt oder auspielt, wird gemäß den Gefälligkeitsbestimmungen bestraft. In solchen Fällen ist stets die Konfiskation des das Substrat der Handlung bildenden Wertes anzuordnen.

(Von der Börse.) Der Verkehr an der Effektenbörse war auch heute ein minimaler und kam es nur vereinzelt in folgenden Effekten zu Umschlüssen: Epergom-Zsákvár 795, István 286, (Minimalkurs 280), Salgótarján 940, Láng 410, Rimamünch 918 bis 913 (912), Südbahn 100, Gutmann 745. — In Börsenkreisen wurde der Wunsch laut, die Börsenzeit vorläufig auf die Dauer einer halben Stunde, von halb 12 bis 12 Uhr, zu beschränken. Der Börsenrat wird sich in seiner nächsten Sitzung mit dieser Frage beschäftigen.

(Vom Getreidemarkt.) Die Getreidebörse blieb auch heute verkehrlos.

Eigentümer:
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeheiß Sigmund Bródy
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeheiß.

Magy. kir. Opera.
Trubadur.
Kezdete fél 7 órakor.

Nemzeti Színház.
Arva László király.
Kezdete 7 órakor.

Vigszínház.
Matuska.
Kezdete 7 órakor.

Városi Színház.
A szép saskia.
Kezdete 7 órakor.

Magyar Színház.
Majd a Vica!
Kezdete 7 órakor.

Király Színház.
Gróf Rinaldó.
Kezdete 7 órakor.

Belvárosi Színház.
(Modern Színpad.)

Koronaherceg-utca 6. sz.
Ady Endre:
Az utca éneke.

Gábor Andor:
Hazafelé.

Hatvány Lili:
Barcarolle.
Uj tréfák, dalok.
Kezdete 7 órakor.

FOLIES CAPRICE
Telephon: 14-22 Révay-utca Nr. 15

7¼ Uhr **Asszonytrükk.**
Böhözat egy felvonásban. Irta és rendezte: Tábori Emil.

Die Doppelpartie.
Schwank in 1 Akt von Josef Armin Regie: Emil Tábori.
In neuen Solonummern: **Armin Springer, Berta Valero, Steffi Walter** usw.
Im ersten Stock: **Casino-Hungaró:** Erstklassige Gesangs- und Tanz-Attraktionen. Beginn: 7/8 Uhr.

FŐVÁROSI ORFÉUM

Heute und täglich:

A két jelölt.

Fregolia

und das erfolgreiche Begleitprogramm.
Beginn der Vorstellung um 7 Uhr.

NATIONAL-ROYAL-ORFÉUM
VII., Elisabethring 31. Telephon 110-25
Jeden Abend 7 Uhr

Páratlan menyecske
Operette von Eugen Faragó und Béla Zerkovitz
Remos, Salonakrobaten Edwiga Doley, Tanzphänomen. Hugo-Setts, Luft-Akt. Fred Folkmann, Imitator. 2 Kredys, der mysteriöse Pierrot. Flory Grey, Hermine K. Solti, Eugen Virágh, Johann Papp, Dr. Géza Erdélyi, Lili Kovács, Corad D'Arigo, Eugen Pártos.
— Biercabaret von halb 8—11 Uhr. — Schlagerprogramm. — Ausgezeichnete Küche.

NATIONAL-
ROYAL-BIERCABARET

Jeden Abend von 7-11 Uhr
das Oktober-Schlagerprogramm. Neue Possen! Duette! Soll Ab 7 Uhr ausgezeichnete warme Küche. Zigeunermusik.

VI., Szerecsen-utca 25. szám. **KIS KOMEDIA** Telephon: 120-17.
(Direktion: Bott-Steinhardt) im **KRISTÁLYPALOTA.**
7 Uhr: **ROTT u. STEINHARDT** in „Megfőzték az öreget.“ Posse von Trebitsch.
8 Uhr: **ROTT u. STEINHARDT** in „Die beiden Mandl.“ Schwank von Klinger u. Taussig und das brillante Oktober-Programm.
Nach Schluß der Vorstellung in der Kristály Bar Musik u. Tanz und sämtlicher engagierten Kunstkräfte.

WINTERGARTEN.
Nagymező u 22-24. Telephon 167-25.
Jeden Abend 7 Uhr grosse Operetten-Vorstellung.
Kuba-gyöngye.
Operette in 3 Akten. Hauptdarsteller: Karoly Tisza, Eugen Mádor, Julius Stella, Erzi Antal, Karl Ujvári, Ferdinánd Galán.
Die Operettenvorstellung beginnt Punkt 7 Uhr.

Allerlei.

(Wie es in Brüssel zugeht.) Wohl in keiner Hauptstadt des sturmbelegten Europas geht es augenblicklich so lebhaft zu wie in Brüssel. Niemand treffen die Ereignisse so hart wie die Aufkäufer. Der Kaffee fällt, Tee erscheint in allen Schaufenstern, Zucker will niemand mehr haben, das Fleisch ist im Ru billiger geworden, an Schuhwaren und Kleiderstoffen, selbst in den unendlich vielen, neu entstandenen Trödeläden mit beschmutzten Socken, Kinderwäsche, abenteuerlichen Schuhen und Stiefeln, Bändern, Wolle, Nähzwirn hat man die Preis-schildchen ändern müssen, aber während vor vier Wochen alles kaufte, weil es später doch nur noch teurer wurde, will jetzt niemand mehr kaufen, weil alles wartet, bis es noch billiger wird. Aber am aller schlimmsten, am aller sensationellsten, am allerlustigsten für den uninteressierten Zuschauer ist es mit dem Tabak. Die Lebensmittelpreise sind erheblich gesunken. Kartoffeln werden von den Bauern bereits mit 75 Centimes das Kilo angeboten. Die Seife ist im Preise bedeutend gesunken. Der Goldwert und Brillanten sind um die Hälfte gesunken.

(Apotheker und Opernsänger.) In Leipzig-Raschwitz starb dieser Tage der frühere weimarische Hofopernsänger Dr. med. et chem. Wilhelm Stigler im 72. Lebensjahr. Stigler wurde in Steyr in Oberösterreich am 26. September 1846 geboren, studierte Medizin und Chemie und übernahm später die Steyrer Stadtapotheke, die sich seit mehr als zweihundert Jahren im Besitz seiner Familie befand. Er betätigte sich praktisch und theoretisch als Apotheker und besaß auch das Amt

eines Gerichtschemikers. Schon als er Student war, fiel seine schöne Stimme auf; er wurde von den Gesangsmeistern Nees und Gänsbacher ausgebildet und wirkte in mehr als tausend Konzerten in Oesterreich und Deutschland als Solist bei Oratorienaufführungen mit. Für die Bühnenaufbahn bereitete ihn Feodor v. Milde in Weimar vor. 1886 wurde er dem Weimarer Hoftheater verpflichtet, wo er fünf Jahre in hervorragender Stelle verblieb. 1891 bis 1893 wirkte er in Brünn, wo er hauptsächlich in den Heldentorpartien Wagners, ferner als Canto in „Bajazet“ und Turiddu in „Cavalleria“ auftrat. Gastspielreisen führten ihn dann nach Leipzig, Köln, München, Frankfurt, Hannover, Breslau. Dr. Stigler war verheiratet mit einer Tochter des verstorbenen Fabrikbesitzers C. F. Hübel in Leipzig.

(Uhren und Mädchen.) Uhren und Mädchen ähneln sich ungemein. Es gibt goldene und solche von Palmi. Man kann Uhren und Mädchen nachstellen. Zieht man bessere Uhren und Mädchen auf, so gehen sie weiter; minder gute bleiben jeden Augenblick stehen. Bei manchen Uhren und Mädchen weiß man nie, was die Glocke geschlagen hat. Es gibt auch Uhren und Mädchen, bei denen hin und wieder ein Schraubchen los ist und die verdreht sind. Mit der Zeit aber werden sich Uhren und Mädchen unähnlicher. Wird nämlich eine Uhr alt, so reißen sich immer noch Liebhaber um sie; bei Mädchen ist das nicht der Fall.

(Ein „wahres Geschichtchen“.) In einer Familie, wo der Sohn vierzehn und das Töchterchen zwölf Jahre alt ist, stellt nach sehr langer Zeit der Storch sich wieder ein. Um die Harmlosigkeit des sehr gewekten Mädchens zu schützen, wird dies einige Monate vor dem Ereignis

zu Verwandten geschickt, den Jungen behält man „wegen seiner großen Kindlichkeit“ im Hause. Eines Tages bringt der Storch einen Jungen. Der Vater setzt ein lauges Telegramm auf, um seiner Tochter das freudige Ereignis mitzuteilen. Er versteht seinen Sohn mit dem nötigen Geld und schickt ihn zum Telegraphenamt. Nach einiger Zeit kommt Walter zurück und überreicht dem Vater übriggeliebenes Geld. Dieser ist sehr erstaunt: „Ja, Junge, was hast du denn gemacht? Du konntest doch dein Geld zurückbringen, ich hatte ja den Preis der Depesche genau berechnet!“ — „Ach, Vater, warum der lange Quatsch, ich habe Paula einfach depechiert: „Wette gewonnen, ein Junge, Walter.“

(Technische Schwierigkeiten.) „Na Schatz, wann ist das Essen fertig?“ — „In sechs Wochen.“ — „Was, in sechs Wochen?“ — „Ja, hier steht, man nehme sechs Eier!“ (Die Berliner Bevölkerung erhält wöchentlich ein Ei.)

(Hoch Akademiker.) Die Pariser Akademie der Wissenschaften hat unter dem Vorsitz Painlevés in einer Geheim Sitzung beschlossen, dem Marschall Foch den freigewordenen Sitz des Professors Labbé anzubieten. Die Wahl erfolgte in der gestrigen Sitzung der Akademie.

(Vorlicht.) „Du, Emilie, ich lese eben in der Zeitung, der zweite Akt von der heutigen Oper spielt vier Stunden später als der erste.“ — „Ja, und?“ — „Da nimm nur ordentlich Butterbrot mit, damit wir es aushalten können!“

(Im Speisewagen.) „Könnten wir vielleicht mit den Plätzen tauschen? Ich kann nämlich das rückwärts essen nicht vertragen!“

Ein rollender Stein.

Roman von B. M. Croker.

Genehmigte Uebersetzung von A. Wischer. — Das ist nicht richtig, Owen, und du hast dir die Folgen selbst zuzuschreiben! Wenn du uns doch nach Amerika begleiten könntest! Aber andere Weltteile sind dir jetzt verschlossen. — Warum geht ihr eigentlich dorthin? fragte er, geschieht das Thema wechselnd. — Zum Teil sind es geschäftliche Gründe oder vielmehr das Geschäftliche ist der Hauptgrund. Da Martin in letzter Zeit aber nicht so recht wohl gewesen ist, möchte ich ihn nicht gern allein fahren lassen. Außerdem freue ich mich auch auf diese Reise. . . Sage mal, wie steht es eigentlich mit deiner Kasse? — Ganz gut; ich lebe höchst üppig mit einem Pfund wöchentlich, Wäsche extra! — Du wirst wohl mit Schinken gesättigt? Das soll ich nämlich nachher auch bekommen. — Schinken, Eier, Hühner und Beefsteaks! Mrs. Hogben sorgt wie eine Mutter für mich; sie ist wirklich eine gute alte Person. — Du bist übrigens, offengestanden, recht mager geworden, Owen. — Das freut mich, denn ich fühle mich dabei so wohl wie der Fisch im Wasser, und neulich habe ich sechzig Rums für den Dtinger Klub gemacht. Sie ahnen natürlich nicht, daß ich in Eaton zu den Elfen gehört habe. Wetter noch mal, da kommen Leute. Wie ärgerlich! Nicht weniger als zwei Liebespäpchen kamen ihnen entgegen; scharf fixierten sie im Vorübergehen Owen und seine Begleiterin; dann blieben sie sogar stehen und schauten den beiden nach. — Was die nun wohl denken werden, Owen? rief Leila heiter lachend. — Ich kümmer mich den Kukud darum, was sie denken! antwortete er sorglos, aber immerhin wird es besser sein, du gehst allein nach der Trommel zurück. — Gut, aber komme ja gewiß nachher gleich zu mir, ich fahre schon um neun Uhr wieder fort. Du kannst ja vorgeben, mein Chauffeur sei dein Freund oder den Leuten sonst irgend etwas vorschwindeln. — O, ich bin nachgerade groß im Schwindeln; es ist mir zur zweiten Natur geworden. Aber Scherz beiseite, du solltest jetzt wirklich ins Wirtshaus zurückgehen und dir etwas zu essen geben lassen. . . Um sieben Uhr ging Wynyard lähn in die Trommel und fragte nach der Dame, die sich dort aufhalte. Mrs. Fricke starrte ihn mit einem frostigen Ausdruck in den trübten grauen Augen an. Nowis hatte ihr von seinem hochmütigen, anmaßenden Gewebe erzählt. — Glauben Sie, daß sie Sie sehen will? fragte sie in herausfordernd frechem Tone.

— O ja, es handelt sich um etwas Geschäftliches, lautete die schlafertige Antwort. — Na ja, wenn ichs um etwas Geschäftliches handelt. . . stieß sie spöttisch hervor, indem sie die Wohnzimmertüre aufriß, wo seine Schwester ihn erwartete. Lady Keizers hatte Automüze und Mantel abgelegt und saß in lässiger Haltung, den Kopf in die Hand gestützt, am Tisch und rauchte eine Zigarette. Da die Tür derjenigen zur Schenkstube, die offen stand, gerade gegenüber lag, so genossen die dort Versammelten ein seltenes, unerwartetes Schauspiel: eine Frau, die rauchte, ja, und die ausfah, als ob sie daran gewöhnt sei; zudem eine feine Dame, denn sie hatte eine Perlenkette um den Hals, und die Hand, auf die sie den brünetten Kopf stützte, funkelte von Diamanten. Man hatte in Dtinge allerdings schon sagen hören und es auch gelesen, daß es Frauen gäbe, die leidenschaftliche Raucherinnen seien, nun wurde es ihnen hier durch den Augenschein bewiesen, und noch dazu von einer jungen, hübschen und feinen Dame, die ein Auto im Hof stehen hatte — und zu der nun auch noch Besuch kam. Sie reckten die Hälse, um einen Blick auf die Gestalt zu werfen, die gerade von Mrs. Fricke ins Zimmer hineingeführt wurde. Rücken und Schultern des Mannes kamen ihnen bekannt vor. Wie, das war ja Owen, Miß Parretts Chauffeur! Und die unmittelbare Wirkung dieser höchst merkwürdigen Entdeckung war ein tiefes, nachdrückliches Schweigen. Wynyard war, nachdem er sich von seiner Schwester getrennt hatte, zu dem Entschluß gekommen, ihr sein Herz wegen Aurea auszuschnitten. Er sehnte sich danach, sein Geheimnis mit jemand zu teilen, und bei wem hätte es wohl besser aufgehoben sein können als bei ihr? Sie würde mit ihm fühlen und, was noch mehr wert war, ihm eine hilfreiche Hand leihen. Wenn irgend jemand eine hoffnungslose Verwirrung zu lösen vermochte, so war sie es. So begann er ihr denn nach einem kurzen, nichtsfagenden Gespräch in wenigen abgerissenen Worten seinen Fall klarzulegen. — Ah! rief sie, als er innehielt, während sie ihre Zigarette an dem alten eisernen Tisch abstreifte, endlich rüdst du mit der Sprache heraus! Sehr vernünftig von dir, Owen, dich mir anzuvertrauen, denn zwei Köpfe sind stets klüger als einer. Ich habe die junge Dame gesehen; sie ist hübsch und ich kann deine Wahl, glaube ich, billigen! — Du glaubst es nur! Dieser Ausruf bildete die Einleitung zu einem Herzenserguß von solch rührender Berechnung, daß Leila ihren Bruder in sprachloser Verwunderung anstarrte. Mit großen Schritten ging Owen im Zimmer auf und ab, hingewirren von seinem Thema, von Aureas Schönheit, ihrem Verstand, ihrer Selbstlosigkeit, ihrem schlichten, anspruchslosen Wesen, dem guten Einfluß, den sie in Dtinge ausübte, ihrer reizenden Stimme und ihrem bezaubernden Lächeln.

Ach, was für eine Wohltat, das so lange in der eigenen Brust zurückgehaltene Entzücken vor jemand auszusprechen! Als er mitten in seiner Rede war, wurde plötzlich die Türe weit aufgerissen und zwei Simonaden gebracht — Owen hatte seine Schwester nämlich vor dem fürchterlichen Trommelkaffee gewarnt. Den hochinteressierten Gästen in der Schenkstube wurde jetzt ein ganz neuer Chauffeur Owen enthüllt: ein junger Mann, der aufgereggt hin und her lief und schwache und Bewegungen machte, wie kein Mensch es ihm je zugetraut hätte. — Das ist unbedingt sein Schatz! meinte einer der Zuschauer. — Eher seine Ehehälfte, widersprach ein anderer; sie hat ihn ja eben ausgelacht. Nachdem die Türe sich wieder geschlossen hatte, warf Leila ihre Zigarette mit einer raschen Bewegung in den Kamin, stützte beide Ellbogen auf den Tisch und sagte, zu ihrem Bruder aufschauend: — Ja, ja, es ist eine ganz verwickelte Geschichte, mein lieber Junge. Du bist also verliebt; wie du behauptest zum ersten und einzigen Male in deinem Leben! Das kann ich nun aber doch wohl glauben oder nicht glauben, was? — Gewiß. Seine Stimme klang scharf und kampflustig. — Verliebt in einen Engel. Ich möchte dir aber doch zu bedenken geben, daß sie immerhin einer unserer Mitmenschen ist. Du glaubst, sie liebe dich, allein noch volle anderthalb Jahre darfst du ihr weder sagen, wer du bist, noch woher du kommst, noch deinen Namen, deinen Familiennamen meine ich. — Ja, du weißt es ja, daß ich das nicht darf, erwiderte er gereizt. — Du bist jetzt der Diener Ihrer Tanten, obwohl du einst, so du am Leben bleibst. Sir Owen Wynyard sein wirst; aber du darfst nicht die leiseste Anspielung darauf machen, da du deinen Vertrag mit Dinkel Dick unbedingt halten mußt und er den seitigen mit dir. Nun laß mich mal die Sache klarlegen — sie hielt einen Finger in die Höhe — wenn du sprichst, deine Identität enthüllst und dich verlobst, dann verlierst du ein Vermögen. — Ja, ja, ja! stimmte er ihr ein klein wenig ungeduldig zu. — Sprichst du aber nicht, so läufst du Gefahr, die junge Dame zu verlieren. Mr. Woolcod ist zur Stelle und greift nur zu gern zu. Westmere liegt dicht bei, eine stets verlockende Versuchung, und er hat die Verwandten des Mädchens auf seiner Seite. — Ja, so ist es. Großartig, wie rasch du immer alles gleich erfährst. — Hast du irgendeinen berechtigten Grund, anzunehmen, daß das junge Mädchen anderthalb Jahre lang warten könnte, ohne zu wissen, wer du bist? Hast du einmal als ihresgleichen mit ihr gesprochen? (Fortsetzung folgt.)

Kauf u. Verkauf

Raffen, gebrauchte u. neue, feuerfeste Dokumentenschränke billigt. Budapest, Raffenerstraße, Budapest, Bálvány-utca 6. Telefon 64-81. 8964

Brillanten, Gold, Silber, Verlassenschaften kaufe allehöchst. Singer, Egyetem-utca 11. 83485

Erfrischende Pflanzliche Rechenprüfungen u. fiktive Rechenhefte, neu bearbeitet, für die h. u. h. Hofweingarten ein großes Quantum geliefert wird, noch erhältlich. Auf Wunsch sendet Preisvermerk, "Roma" Weinrechenheft, Budapest, Szabados-utca 10. 1405

Juwelen, Brillanten, Perlen, Verlassenschaften in jeder Preislage, Buchgold, Buchhalter taufe zu höchsten Preisen. H. Friedl, Buchhalter, VII. Rákóczi-ut 2. Telefon 97-25. 6094

Möbel, allerlei feinste Wohnungseinrichtungen, Luster etc., billigste Einkaufsquelle Baross-utca 9. 8544

Damen-Modellkostüme, Seidenstoff-Rohmaterial, Doublé, Mantel, Blusen, Schöße, Reifrocke in großer Auswahl zu hohen Härsta-utca 18, Partierre. 8510

Kaufschiffe gehen aus! Empfehlung zu jedem Zwecke geeignete Papierfabrik-Erdbeere, ausprobierte Qualität, zur sofortigen Lieferung. Nagel Adolf, Budapest, Arany János-utca 10. Filialfabriken: Budapest, Zsime, Zsigráb, Telegrammadresse: Nagel, Leisbach, Weinplachen. 8542

Zusatz in jeder Ausführung großes Lager, Gasofen, Gasparherde, Gas-Brat-Apparate, Bügeleisen. Vilmos császár-ut három. 8366

Essig, echt, aus Spiritus, offerieren á Kronen 20 per 100 Liter mit Radnahme Brüder Fürst, Nagyszombat. 9997

Raffen und Dokumentenschränke, neue und gebrauchte, liefert allerbilligst Altalános pénzszekrény kereskedelmi részvénytársaság Budapest, Bálvány-utca 3. Telefon 174-71. 97776

Herzschafmöbel kaufe, verkaufe, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Luster, Kücheneinrichtungen, Lag, Almásy-ter, Ecke Vorosmarty-utca. Telefon 11-55. 97777

Kaufe Gold, pr. Gramm 9-16 Kronen, Brillanten, Perlen, Silber. Telefon József 103-73, Semaracz, Mehmed szultán-ut 21. 97791

Brillanten, Perlen, Silber, alte Juwelen kaufe zu höheren Preisen wie jeder. Székely Emil, Király-utca 51, vis-à-vis Dreifährkirche. Achtung auf Firma. 97792

Goldreinigung von 9-13 Kronen per Gramm, Brillanten, Verlassenschaften kaufe ich zu allerhöchsten Preisen. Spann, Juwelier, Wesselenyi-utca 6. 97805

Verkaufe oder tausche: Herminie, Seidenbede, Service, Her Damenstühle, Lederstühle, Her Mädchen-Seidenkleid, Wippe, Badewanne etc. Besichtigung 9-11 Czornyagasse 26/b, I. 13. 98037

Möbelhof liefert die besten Tischler- und Tapezierer-möbel zu anerkannt billigen Preisen. Schwarz, Härsta-utca 37, Wesselenyi-utca keresztes. 97999

„Régi Butorszalón“ Ferenczik-ter 3, Mezzanin. Neue und Antikmöbel; billig zu haben. Kauf, Verkauf, Umtausch. Telefon 62-13. 98013

Falsche Zähne, auch gebrauchte, Antiquitäten u. Silber kaufe zum höchsten Preise. Bychogrod, Tisza Kálmán-ter 13. Korrespondenzkarte genügt. 97486

Möbel in großer Auswahl billig zu haben bei Balázs, Möbelwarenhaus, Vilmos császár-ut 43. 97912

Zsinórok, tressok cipőfűzők, báborvelőtti áru, kisebb és egytelben eladó. Délután 3-6. Ferenczik-ter 4, III. 12a. 6124

Zwei Billardtische zu verkaufen. Hornung, Magyar-utca 3. 1471

Kissen hat abgegeben Hornung, Magyar-utca 3. 1470

Winterrock, hochlegant, Seidenfutter, fast neu, nur privat abgegeben. Falk Miksa-utca 3. Penzion. 98001

Hochlegantes Draht-Rohseidenkleid billig zu verkaufen. Dohány-utca 90, I. 3. 97989

Samtgegenstände, Antiquitäten am preiswürdigsten bei Sternberg u. Friedmann, Andrassy-ut 17. 98015

Selbster, szövetek, hárnyak 30%-al olcsóbban, nődivatárak, csipkék, gyöngydiszek, zsinórok, paszományok, gombok, csipkeszövetek, ruhabuzatok, kézmunkához arany-és színes himézsek báboru előtti árakban délután 3-6. Ferenczik-ter 4, III. 12a. Lifi. 6132

Szalonnaxittra fekete ébenfából, gyöngyház és bronzdíszítéssel, 1 perzsaszőnyeg 3x4, 3 aranyhímzésű török függöny asztaltartóval, 1 török vilamos bronzlámpa eladók d. u. 4-6. Vilmos császár-ut 44, III. 15. 98082

Kocsi, üzleti, féderes, jó karban eladó. I. Arak-utca 28. 1473

Realitäten Beköltözhät azonnal, ha megveszi négyszobás sarokvillaházamat villany-és vízvezetékekkel. Rákospalota, István-telki-ut, Csallag-utca tiz. „A és C“ villamosokhoz két perc. 6128

Unterricht Erzieherinnen, Bonnen fuche dringend, placire gewissenhaft. Bureau Szeged, Budapest, Arenastrafe 58. Telefon 9865

Ungarischen Sprachunterricht erteilt portugiescher Linguist. Füredi, István-ut 34. 98080

Italienisch, Englisch, Deutsch Französisch, Serbisch. Lipótvárosi Továbbképző, Falk Miksa-utca 13. Telefon 116-95. 8974

Deutsch-französische u. Klavierlehrerin sucht Stunden, geht auch au paire. Unter „Dotaine 919“ Exp. 97919

Intelligentes deutsches Fräulein für den Nachmittagstunden zu einem gebildeten Knaben gegen gute Bezahlung gesucht. Vorstellung zwischen 2-4 Uhr Bálvány-utca 8, IV. 3. 97882

Französisch-englische Erzieherin wird zu drei größeren Kindern für sofort gesucht. Vorstellung in der Bureauzeit zwischen 9-1 Uhr bei Montanmachersherke-M.G., Andrassy-ut 74. 98009

Parlamentarisch-Steinographen leiten die Eric Gabalsbergerische Landessteinschule. (Dr. Fabry, Dr. Gharmati.) Handelschule. Hegedus Sándor-utca 7. 97883

Stenographielehre Mac-démia, Rákóczi-ut 60. Halbjährige Handelskurse, Buchhaltung, Stenographie, Maschinenschrift, Rechtschrift, Lehrkräfte ersten Ranges. Auf Wunsch bejehleuchteter Unterrichts. Einföhrungen täglich. 98505

Gyorsirási, gépirási, kereskedelmi szaktanfolyamok „Belvárosi Gyorsiró Szakiskolában“, Mehmed szultán-ut 23-25. Telefon József 104-07. 98014

Intelligentes deutsches Fräulein gesucht für meine Tochter, Gymnasialschülerin. Täglich 2-3 Stunden, anant gegen Mittagessen. Vorstellung Samstag 4-5 nachmittags V., Klofild-utca 16, I. Stod 14. 98021

Deutsches einfaches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Rejtő, Wesselenyi-utca 9, III. 15. 6928

Suche für meine beiden Töchter (9 und 12 Jahre alt) deutsches Fräulein mit guter Bildung. Solche, die in ähnlicher Stellung beschäftigt waren, wollen sich mit Zeugnissen Väci-ut 24, III. 1, melden. 6927

Fräulein, Schneiderin beworbert, im häuslichen mithilft zu größeren Mädchen für sofort gesucht. Deák-ter 2, II. 2. 6125

Deutsche Erzieherin mit Klavierkenntnis wird aufgenommen. Frenreisz, Gellértfürdő, Gellért-ter 1. 97975

Ein Kindermädchen wird sofort aufgenommen. III. Ujlaki rakpart 4, II. 8-9 (neben Lukashab). 97983

Deutsche Kindergärtnerin wird zu 2 Kindern, 5 u. 6 Jahre alt, gesucht. Pannónia-ut 2/c, IV. 1. 97981

Intelligentes deutsches Fräulein sucht Tagesstelle bis 6 Uhr nachmittags. Anträge „S. S. 986“ an die Exp. 97866

Intelligentes deutsches Fräulein sucht Tagesstelle. Anträge unter E. S., Csáky-utca 6, III. 17. 97987

Zufälliges Mädchen oder Frau, die rein deutsch spricht und Maschinieren kann, wird zu 2 Kindern aufgenommen. Adresse: Andrassy ut 129, Hausfrau. 97872

Deutsches Fräulein wird zu zwei Kindern, 4-8 Jahre, gesucht. Erzsébet-körut 22, II. 8. 97991

Deutsches Fräulein, das schon bei Kindern war und auch im Haushalt mithilft, wird zu einem jährigen Mädchen aufgenommen. Härsta-utca 40, III. 2. 6926

Deutsches Kinderfräulein a. Kinderfräulein gesucht zu 2 Knaben, ein- und fünfjährig. Vilmos, Katona József-utca 39 (Palatinus-Haus). 98011

Züherunterricht gesucht. Wagner-etteram, Andrassy-ut 44, Mitterer. 6126

Deutsch-französisches Fräulein zu 8- und 11jährigen Mädchen gesucht. Váci-utca 12, Splendib-Pension, Zimmer 5. 6131

Deutsches Fräulein wird sofort zu zwei Kindern aufgenommen. Csemegi, Sziget-utca 40. 98025

Ein deutsches Fräulein wird zu einem jährigen Mädchen aufgenommen. Kalap-othlon Rákóczi-ut 11. 98034

Suche kleines möbliertes Zimmer für zwei Personen in der Inneren Stadt. Andrassy-ut 44, Wagner-etteram, Mitterer. 6127

Herr sucht gut möbliertes Zimmer mit Bedienung. Unter „Erstklassig 031“ an die Exp. 98029

Herr sucht reichliche Verpflegung in Privathaus. Unter „Erstklassig 031“ an die Exp. 98031

Idősebb gyermektelen házaspár különbejáratu utcai butorozott szobát keres. Konyha- és fűdohaszmalattal előnyben. Fekvés lehetőleg VII.-VIII. kerület. Antal Vilmos, VII. Erzsébet-körut 52. 1472

Két (esetleg egy) elegáns butorozott szobából álló lakás, konyhával vagy anélkül, Lipótvárosban, Belvárosban, esetleg a budai rakparton vagy a városliget vidékén azonnali bérletvételre keres üriember. Közvetlen 500 korona jutalom. Ajánlatok „Butorozott lakás“ jellegre Hasasstein és Voglerhez, Dorottya-utca 11. 98006

Bankfőtisztviselő butorozott szobát keres, esetleg étkezéssel elelmezzer hozzájárulással. Ajánlatok „Allandó 990“ jellegre a kiadóhivatalba keretnek. 97990

Csinosan butorozott tiszta utcai szobát keresek két személynék az V. kerület közelében. Ajánlatokat kérek Klein József címre Széchenyi-utca 7. 97997

Wohnungstausche, möblierte Wohnungen zu finden im Budapesti Lakashirdető. Zu haben in den Trafiken oder Gizella-ter 6. 98006

Überleutnant, aus dem Felde zurückgekehrt, sucht bequemes, angenehmes Zimmer (eventuell 2 Räume) (heizen), womöglich Bad u. Telefonbenützung, in den inneren Bezirken oder gegen Barzahlung. Gefällige Zuschriften unter „Angenehmes Heim 994“ an die Exp. d. Bl. 97994

Bei seiner alleinstehender Dame findet keine guttuturierte Dame Familienanwärterin. Beste Küche und schöne Wohnung. Vaudongasse 3, II. 19. 97966

Elegáns butorozott 1-2 szobát keresek központban. Ajánlat díjazok. Irásbeli ajánlatok Lukácshez. Garay-ter 18, III. 6130

Diverse Wäschereparaturhaus mit Krattbetrieb, Nagymező-utca 37-39, uniformiert, auffrischt, repariert. Neuarbeiten übernommen. 97896

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Hebammen mit langjähriger Klinikpraxis. Aulich Elis, VII., Baross-ter 12, I. Stok 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 98020

Gesichtshaare der Damen entfernt gänzlich unter Garantie Charlotte Pollak, Andrassy-ut 38, I. „Miracle“ Haarentfernungsmittel versende mit Gebrauchsanweisung. Gesichtspflege, Schönheitsmittel, Barzentränenentfernung. 97793

Jegy ellenében mérték után készítek főr-, női-gyermekcipőt jó anyagból maximál árban. Lustgarten, Király-utca 75. 88504

Maffense empfiehlt sich. Erzsébet-körut 21, földsz. 2. 4826

Offene Stellen Maschinist, verlässlich, fachkundig, wird für unsere Budafaker Fabrik gesucht. Offerte mit Angabe der bisherigen Tätigkeits, Ausbildung u. Gehaltsansprüche an die Zentrale der Budapest Atlas Asbest Cementpalagár r.-t., Budapest, Dorottya-utca 6/a zu richten. 98004

Segédkönyvelő azonnali belepésre felvétetik. Kimerítő ajánlatok fizetési igényekkel. Vasárú nagykereskedés 974 jellegre a kiadóba keretnek. 97974

Mindenes jó bánásmóddal felvétetik. Főzni nem kell. Keeskméti-utca 14, dohány-társda. 88507

Mädchen für alles, das auch gut kocht, wird aufgenommen mit gutem Gehalt. Vilmos császár-ut 78, IV. Stok 32 (Lifi). 4708

Mädchen für alles, tüchtig, mit kochen, zu 2 Personen mit 140 Kronen gesucht. Falk Miksa-utca 17, I. 1. 6123

Birtoksejterin, die zum Kochen versteht, mit gutem Gehalt abgeleitete. István-ut 32, I. 1. 38506

Fürliches Haus in der Schwab-ter 1 Köchin, 1 Schneiderin, 2 Kammermädchen, 2 Hausmädchen. Vorstellen jeden Tag zwischen 12-3 Uhr bei Frank, Budapest, Városmajor-utca 35. 98007

Köchin, gut bürgerliche, wird neben Stubenmädchen engagiert. Borosgaffe 4, I. Stok 6, Ecke Csabinyplaf. Vorstellung zwischen 2-4 Uhr. 98010

Köchin, hrup, anhänglich, mit Jahreszeugnissen, zu kinderlosem Ehepaar neben Stubenmädchen gesucht. Aréna-ut 80, III. 1. 97995

Ertramädchen gesucht. V. Országház-ter 4, III. 14. 98008

Suche erstes Stubenmädchen mit guten Zeugnissen. Gehalt in Serieren, Ráhen, Rámen. Vorstellung Baja-utca 30, III. 2. 98016

Deutsches Stubenmädchen zu zwei 10jährigen Mädchen wird aufgenommen. Radó Géza, Vánház-körut 12. 98502

Suche Haushälterin, die gut kocht und ein Mädchen für alles. Pollak, Vilmos császár-ut 62. 97988

Mädchen für alles zu kinderlosem Ehepaar gesucht. Köchmündige bevorzugt. Visegrádi-utca 14, III. 5. 97993

Deutsches Mädchen für alles zu kinderlosem Ehepaar gesucht. Raudnitz, Maria Valleria-ut 17, III. 10. 6114

Besseres Mädchen für alles wird aufgenommen. Gyár-utca 27, III. 15. 97985

Kinderliebende Deutsche gesucht zu einem 10 Monate alten gefunden Kinde für Provingstadt. 80 Kronen Gehalt, Familienanstellung und gute Behandlung. Anna Kerekes, Ragnóvár, Magyar Bank. 97978

Tüchtiges Stubenmädchen und Köchin für alles gesucht. 100 bis 120 Kronen Lohn. Vorstellung normittag von 9-12 Palais Gresham, Zriunggaffe 1, Roinar. 97981

Gebüte Köchin, bessere verdienliche Person, für kleine feine Familie gesucht. II. Nyal-utca 4, I. 3. 97992

Egy tisztaságos szakácsnő és egy jobb szobaleány v. egyszerű kisasszony kerestetik. Alkotmány-utca 31, IV. 13. 98050

Izraelita házikisasszonyt vagy házvezetőnőt keresek idősebb nő mellé. Goldschmied, Andrassy-ut 83. 98038

Stellen-Gesuche

Intelligente Deutsche sucht Vormittagsstelle als Stütze oder zu Kindern. Briefe erbelen Erno, Szóvetés-utca 29, földsz. 8. 98027

Perfekte deutsche Stenographin sucht Nachmittagsaufstellung. „Kleilige Kraft“ Schwatz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 6926

Sehr sympathische, intelligente Kriegswitwe wünscht selbständige Leitung eines feinen Geschäftes, gütigen o. kleineren Haushaltes, in mutterlosen Kindern neben Dienstmädchen, tüchtige Geschäftsführer u. Hausfrau, per se fort in christl. Hause, auch Proving od. Land. Anträge abeten unter „Heimatlose Kriegswitwe 003“ an die Exp. d. Bl. 98003

Deutsches Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Stelle als Stubenmädchen bei deutscher Familie für den 15. November. Nur schriftl. Anträge an Anna Recher, Budapest, I., Villányi-ut. 97976

Ein Maschinist sucht Stellung in Ziegelei. Verhält familiäre Arbeiten. Ormice Johann, Poprad, Ziegelei. 97977

Mogibizható fiatallemben, perfekt magyar, német, jó kézírással, korrekt számolással, pénzbeszedő, rak-tárnoki vagy ehhez hasonló állandó állást keres mellobbi belepésre. Szives megkeresések „Pénzbeszedő 600“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kérek. 97600

Deutsche Korrespondentin und Buchhalterin bietet im Rahmen „Kleilige Kraft“ an die Exp. 8971

Házvezetőnek ajánlok idősebb urhoz, esetleg anyátlan gyermekhez vagy pedig kulcsárnoknál jó házból való iraklalt nő. Szives megkeresések Faragó Jenőné címre Budapest, Semmelweis-utca 14, IV. em. 19. 8806

Photograph, büntöz, 20 Jahre mit guten Zeugnissen, sucht Stellung. Briefe unter „Bedäftig 887“ an die Exp. 98022

Pénzbeszedő állást keres haterzer korona ovadékkal nagyobb vállalatnál. Levelet kér „Szorgalom 028“ jellegre a kiadóba. 98023

Heiratsanträge

Dr. der Chemie, 33 J. alt, sucht zwecks Durchführung eines Patentes, wo er Dehensexistenz hätte, ein intelligentes, hübsches, vermögendes isr. Mädchen, melches ihm etliche Mille Anner, um seine Idee zu verwirklichen, vorzuziehen möchte. Als Dank würde ich mein Herz und Hand reichen. Geeignete Anträge erbitte ich unter „Freiwiligkeit 973“ an die Exp. 97979

Witwer, intelligent, 37-jährig, zwei ältere Kinder, wünscht Ehe mit hauptulenter, kinderloser, gebildeter Witwe oder Fräulein zwischen 25-37 Jahre. Volle Ausstattung u. etwas Vermögen bedingt. Unter „Glückauf 978“ an Exp. 97978

Almádi. Levele van a kiadóhivatalban Apostol. 97890

Ausländer, Oberbeamter, 29 Jahre, strebt Anschluss an Dame nur besserer Gesellschaft an, um ung. Sprache zu lernen. Gef. Zuschriften an „Neues Leben 018“ an Exp. d. Bl. 98018

Heiratsanträge. Bitte Donnerstags 7 Uhr Café Parlament, Arany János-utca. Erkennungszeichen Ihr Brief. 98000

Junger Herr wünscht für kurzen Aufenthalt in Budapest ehbare Bekanntschaft mit tadelloser schönem Mädchen. Unter „Jugend 980“ an die Exp. 98000

Kauf u. Verkauf

Raffin, gebrauchte u. neue, Feuerfeste Dokumentenschranke billigt. Budapest, Raffenlederlage, Budapest, Bálvány-utca 8. Telefon 64-81.

Brillanten, Gold, Silber, Verlassenschaften kaufe allerbilligst. Singer, Egyetem-utca 11. 8485

Erfrischende Hegethauer Rebenfrüchtlinge u. silberne Rebenfrüchtlinge, selbstgebackene Kuchen, von denen auch für die A. u. H. Hofweingärten ein größeres Quantum geliefert wird, noch erhältlich. Auf Wunsch senbet Preisverantw. „Nona“ Weinhandlungsbüro, Arad, Szoboszló-utca 10. 1405

Juwelen, Brillanten, Perlen, Verlassenschaften in jeder Preislage, Buchgold, Buchhalter Kauf zu höchsten Preisen. H. Friebe, Juwelier, VII. Rákóczi-ut 2. Telefon 97-25. 6094

Möbel, allerlei feinste Wohnungseinrichtungen, Luster etc., billigste Einkaufsquelle Baross-utca 9. 8544

Damen-Modellkostüme, Seidenstoff-Rohmaterial, Doublé, Mantel, Blusen, Schöße, Reformkleider in großer Auswahl zu haben. Harsfa-utca 18, Partierre. 8510

Küchengeräte gehen aus! Empfehlung zu jedem Zwecke geeignete Papierfabrik-Erdbeeren, ausprobierte Qualität, zur sofortigen Lieferung. Nagel Adolf, Budapest, Arany János-utca 10. Zittlerfabrik: Budapest, Rime, Zögér, Telegrammadresse: Nagel, Zittler, Leipzig. 8542

Luster in jeder Ausführung großes Lager, Gasöfen, Gasparablen, Gas-Brat-Apparate, Gas-Boiler, Apparate, Bügeleisen. Vilmos császár-ut három. 8066

Effig, echt, aus Spiritus, offerieren 4 Kronen 200 per 100 Liter mit Nachnahme Brüder Zúrt, Nagyszombat. 9997

Raffen und Dokumentenschranke, neue und gebrauchte, liefert allerbilligst. Altalanos pénzszekrény kereskedelmi részvénytársaság Budapest, Bálvány-utca 3. Telefon 174-71. 9777

Herrschafsmöbel kaufe, verkaufe, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Luster, Kucheneinrichtungen. Sz. Almásy-utca, Ecke Vörösmarty-utca. Telefon 11-55. 2777

Kaufe Gold, pr. Gram 4-16 Kronen, Brillanten, Perlen, Silber. Telefon József 103-73, Szarvacz, Mehmed szultán-ut 21. 9791

Brillanten, Perlen, Silber, alte Juwelen kaufe zu höheren Preisen wie jeder. Székely Emil, Király-utca 51, vis-à-vis Theresienkirche. Achtung auf Firma. 9792

Goldeinführung von 9-16 Kronen per Gramm, Brillanten, Verlassenschaften kaufe ich zu allerhöchsten Preisen. Spann, Juwelier, Wesselényi-utca 6. 9785

Verkaufe oder tausche: Seidenmantel, Chenillekostüme, Seidenbede, Gemme, Her Damenkleide, Lederstühle, Her Mädchen-Seidenkleid, Puppe, Bademantel etc. Besichtigung 9-11 Szendrői-gasse 96/b, II. 13. 98037

Falsche Zähne, auch gebrauchte, Antiquitäten u. Silber kaufe zum höchsten Preise. Byszögrod, Tisza Kálmán-ter 13. Korrespondenzkarte genügt. 97486

Möbel in großer Auswahl billigt zu haben bei Balázs, Möbelwarenhaus, Vilmos császár-ut 43. 97012

Zsinórok, tressok cipőfűzők, háborúelötti áru, kisebb és egytélben eladó. Delután 3 tel. Ferenciek-tere 4, III. 12a. 6124

Zwei Billardbretter zu verkaufen. Hornung, Magyar-utca 3. 1471

Kissen hat abgegeben Hornung, Magyar-utca 3. 1470

Winterrock, hochlegant, Seidenfutter, fast neu, nur privat abgegeben. Falk Miksa-utca 8. Pension. 98001

Hochlegantes Drap-Rohseidenkleid billig zu verkaufen. Dohány-utca 90, I. 3. 97989

Antiquitäten, Antiquitäten an preiswürdigsten bei Sternberg u. Friedmann, Andrassy-ut 17. 98015

Solymok, szövetek, harisnyák 30%-al olcsóbban, növényi, csipkék, zsinórok, paszományok, gombok, csipkeszövetek, ruhahuzatok, kézimunkához arany-és szines himézsek báboru elötti árakban delután 3 tel. Ferenciek-tere 4, III. 12a. Lifi. 6132

Szalongarnitúra fekete ébenfából, gröngház-és bronzdíszítéssel, 1 perzsaszőnyeg 5x4, 3 aranyhímzésű török függönyasztalterítővel, 1 török villamos bronzlámpa eladók d. u. 4-6. Vilmos császár-ut 44, III. 15. 98082

Kocsi, üzleti, féderes, 16 karban eladó. I. Arók-utca 29. 1473

Realitäten

Beköltöhető azonnal, ha megveszi négyszobás sarokvillaházamat villany-és vízvezetékekkel. Rákospalota, Istvánfalu-ut, Csallag-utca tiz. „A és C“ villamosokhoz két perc. 6128

Unterricht

Erzieherinnen, Bonnen suche dringend, placiere gewissenhaft. Bureau Szeghed, Budapest, Arenastrasse 58. Telefon 8965

Ungarischen Sprachunterricht erteilt vorzüglicher Linguist. Zúrt, István-ut 34. 39090

Italienisch, Englisch, Deutsch Französisch, Serbisch. Lipótvárosi Továbbképző, Falk Miksa-utca 13. Telefon 116-95. 8974

Deutsch-französische u. Klavierlehrerin sucht Stunden, geht auch au paire. Unter „Doraine 919“ Exp. 97919

Stenographieschule Akademie, Rákóczi-ut 60. Halb-jährige Handelskurse, Buchhaltung, Stenographie, Maschinenschrift, Rechtschiff, Sekrétarie ersten Ranges. Auf Wunsch beschleunigter Unterricht. Einschreibungen täglich. 38505

Gyorsírási, gépirási, kereskedelmi szaktanfolyamok „Belvárosi Gyorsíró Szakiskolában“. Mehmed szultán-ut 23-25. Telefon József 104-07. 98014

Intelligentes deutsches Fräulein gesucht für meine Tochter, Gymnasialschülerin. Wöchentlich 2-3 Stunden, anant. gegen Mittagessen. Vorstellung Samstag 4-5 nachmittags V., Klotild-utca 16, II. Stock 14. 98021

Deutsches einfaches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Rejtő, Wesselényi-utca 9, III. 15. 9823

Suche für meine beiden Töchterchen (9 und 12 Jahre alt) deutsches Fräulein mit guter Bildung, Solche, die in ähnlicher Stellung beschäftigt waren, wollen sich mit Zeugnissen Váci-ut 34, III. 1, melden. 9827

Fräulein, Schneiderin be-wundert, im Häuslichen mit-hilft, zu größeren Mädchen für sofort gesucht. Deák-ter 3, II. 2. 6125

Deutsche Erzieherin mit Klavierkenntnis wird aufgenommen. Fremisz, Gellért-fürdő, Gellért-ter 1. 97975

Ein Kindermädchen wird sofort aufgenommen. III., Ujvári rakpart 4, II. 8-9 (neben Lukácsb.). 97983

Deutsche Kindergärtnerin wird zu 2 Kindern, 5 u. 6 Jahre alt, gesucht. Pannónia-ut 2/c, IV. 1. 97981

Intelligente Deutsche sucht Tagestelle bis 6 Uhr nach-mittag. Anträge „S. 986“ an die Exp. 97986

Intelligentes deutsches Fräulein sucht Tagestelle. Anträge unter E. K., Csáky-utca 6, III. 17. 97987

Unabhängiges Mädchen oder Frau, die rein deutsch spricht und Maschinieren kann, wird zu 2 Kindern aufgenommen. Adresse: Andrassy-ut 129, Hausfrau. 97972

Deutsches Fräulein wird zu zwei Kindern, 4-8 Jahre, gesucht. Erzsébet-körút 23, II. 8. 97991

Deutsches Fräulein, das schon bei Kindern war und auch im Haushalt mithilft, wird zu einem 5jährigen Mädchen aufgenommen. Harsfa-utca 40, III. 2. 6026

Deutsches Kinderfräulein o. Kinderfräulein gesucht zu 2 Anaben, ein- und fünfjährig. Vilmos, Katona József-utca 39 (Palatinus-Haus). 98011

Züherunterricht gesucht. Wagner-Étterm, Andrassy-ut 44, Mitterer. 6128

Deutsch-französisches Fräulein zu 8- und 11jährigen Mädchen gesucht. Váci-utca 12, Splendid-Pension, Zimmer 5. 6131

Deutsches Fräulein wird sofort zu zwei Kindern aufgenommen. Csemegi, Sziget-utca 40. 98025

Suche kleines möbliertes Zimmer für zwei Personen in der Inneren Stadt. Andrassy-ut 44, Wagner-Étterm, Mitterer. 6127

Herr sucht gut möbliertes Zimmer mit Bedienung. Vilmos császár-ut 78, IV. Stock 32 (Zift). 4708

Herr sucht reichliche Verpflegung in Privathaus. Unter „Erstklassig 031“ an die Exp. 98081

Idősebb gyermektelen házaspár különbjárata utcai butorozott szobát keres. Konyha-és fűdhasználatall előnyben. Fekvés lehetőleg VII.-VIII. kerület. Antal Vilmos, VII., Erzsébet-körút 52. 1472

Két (esetleg egy) elegáns butorozott szobából álló lakás, konyhával vagy anélkül, Lipótvároshoz, Belvárosban, esetleg a budai rakpartban, vagy a városiget vidékén azonnali bérletvételre keres üriember. Követitőnek 500 korona jutalom. Ajánlatok „Butorozott lakás“ jellegre Haase-utca 11. 98005

Bankfőtisztviselő butorozott szobát keres, esetleg étkezzel élelmiszert hozzájárulással. Ajánlatok „Állandó 990“ jellegre a kiadóhivatalba keressék. 97990

Csinosan butorozott tiszta utcai szobát keresek két személynek az V. kerület közepén. Ajánlatokat kérek Klein József címre Széchenyi-utca 7. 97997

Wohnungstausch, möblierte Wohnungen zu finden im Budapesti Lakashirdetés. Zu haben in den Zerkfen über Gizella-ter 6. 98006

Oberleutnant, aus dem Felde zurückgekehrt, sucht bequemes, angenehmes Zimmer (eventuell 2 Räume) (heute), womöglich Bad u. Telefonbenutzung, in den inneren Bezirken oder gegen Barzahlung. Gefällige Zuschriften unter „Angenehmes Heim 994“ an die Exp. d. Bl. 97994

Bei seiner alleinlebender Dame findet seine gutfittierte Dame Familienan-schluss. Beste Küche und schöne Wohnung. Landon-gasse 3, II. 19. 97996

Elegánsan butorozott 1-2 szobát keresek központ-ban. Ajánlót duazok. Irás-beli ajánlatok Lukácsb. Garay-ter 18, III. 6130

Diverse

Wäschereparaturhaus mit Straßbetrieb, Nagymező-utca 37-39, informiert, auffrischt, repariert, Neuarbeiten über-nimmt. 97986

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikpraxis. Aulich Elis, VII., Baross-ter 12, I. Stock 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 98020

Gefichtshaare der Damen entfernt gänzlich unter Garantie Charlotte Pollák, Andrassy-ut 28, I. „Miro-cla“ Haarentfernungsmittel verleihe mit Gebrauchs-anweisung. Gefichtspflege, Schönheitsmittel, Wargen-entfernung. 97983

Jegy ellenében mérték után készítek főr-, női-gyermek-cipőt jó anyagból maximált árban. Lustgarten, Király-utca 75. 38504

Waffense empfiehlt sich. Erzsébet-körút 21, földsz. 2. 4826

Offene Stellen

Mindenos jó bánásmóddal felvétetik. Főzni nem kell. Keckeméti-utca 14, dohány-térszede. 38507

Mädchen für alles, das auch gut kocht, wird aufgenommen mit gutem Gehalt. Vilmos császár-ut 78, IV. Stock 32 (Zift). 4708

Mädchen für alles, tüchtig, mit Kochen, zu 2 Personen mit 140 Kronen gesucht. Falk Miksa-utca 17, I. 1. 6123

Büchhalterin, die zum Kochen versteht, mit gutem Gehalt akzeptiere. István-ut 32, I. 1. 38506

Fürstliches Haus in der Schweiz sucht: 1 Köchin, 1 Schneiderin, 2 Kammermädchen, 2 Hausmädchen. Vorstellung jeden Tag zwischen 12-8 Uhr bei Frank, Budapest, Városmajor-utca 35. 98007

Köchin, gut bürgerliche, wird neben Stubenmädchen engagiert. Baross-gasse 4, I. Stock 6. Ecke Csalmay-gasse. Vorstellung zwischen 2-4 Uhr. 98010

Köchin, brav, anhänglich, mit Jahreszeugnissen, zu kinderlosem Ehepaar neben Stubenmädchen gesucht. Aréna-ut 80, III. 1. 97995

Ertramädchen gesucht. V. Országház-ter 4, III. 14. 98008

Suche erstes Stubenmädchen mit guten Zeugnissen. (Saub in Servieren, Nähen, Räumen. Vorstellung Bajza-utca 20, III. 2. 98016

Deutsches Stubenmädchen zu zwei 10jährigen Mädchen wird aufgenommen. Radó Géza, Várház-körút 12. 38502

Suche Haushälterin, die gut kocht und ein Mädchen für alles. Pollak, Vilmos császár-ut 62. 97988

Mädchen für alles zu kinderlosem Ehepaar gesucht. Köchinmädchen bezeugt. Visegrádi-utca 14, III. 5. 97993

Deutsches Mädchen für alles zu kinderlosem Ehepaar gesucht. Raudnitz, Maria Valéria-ut 17, III. 10. 6114

Besseres Mädchen für alles wird aufgenommen. Gyár-gasse 27, III. 15. 97985

Kinderliebende Deutsche gesucht zu einem 10 Monate alten gefunden Kinde für Protzingtadt. 80 Kronen Gehalt, Familienanschluss und gute Behandlung. Anna Kerekes, Nagybárod, Magyar Bank. 97978

Tüchtiges Stubenmädchen und Köchin für alles gesucht. 100 bis 120 Kronen Lohn. Vorstellung mittags von 9-12 Palais Gresham, Zrínyigasse 1, Római. 97981

Gefällige Köchin, bessere verdienstliche Person, für kleine seine Familie gesucht. II., Nyul-utca 4, I. 3. 97992

Egy tisztességes szakácsnő és egy jobb szobaleány v. egyszerű kisasszony kerestetik. Alkotmány-utca 31, IV. 13. 98050

Stellen-Gesuche

Intelligente Deutsche sucht Vormittagsstelle als Stütze oder zu Kindern. Briefe erbellen Erna Szóvetés-g-utca 29, földsz. 8. 4827

Perfekte deutsche Stenotypistin sucht Nachmittagsaufstellung. „Kleiner Kraft“ Schwatz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 6925

Sehr sympathische, intelligente Kriegsmittlerin wünscht selbständige Leitung eines feinen Geschäftes, größeren o. kleineren Haushaltes, zu mütterlichen Kindern neben Dienstmädchen, tüchtige Geschäftsführerin u. Hausfrau, perlefort in Günstl. Hause, auch Protzing od. Sanb. Antrage erbeten unter „Heimat-Loje Kriegsmittler 003“ an die Exp. d. Bl. 98003

Deutsches Mädchen, 19 Jahre alt, sucht Stelle als Stubenmädchen bei deutscher Familie für den 15. November. Nur schriftl. Anträge an Mary Keder, Budapest, I., Villányi-ut 13. 97976

Ein Maschinist sucht Stellung in Siegel. Verleiht familiäre Arbeiten. Ormicsa Johann, Poprad, Siegel. 97977

Moglichst bald, in einem perfekten magyar, német, jó kézirással, korrekt számlalással, pénzbeszedő, rak-tárnoki vagy ehhez hasonló állandó állást keres mellobbi belépésre. Szives megkeresések „Pénzbeszedő 600“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kérek. 97960

Deutsche Korrespondentin und Buchhalterin bietet ein Roman. Unter „Kleiner Kraft“ Schwatz an die Exp. 6921

Häusliche Dienste, idősök urhoz, esetleg angyátlan gyermekhez vagy pedig kulcsárnokhoz jó házból való izraelita nő. Szives megkeresések Faragó Jenőné címre Budapest, Semmelweis-ut 14, IV. em. 19. 8906

Photograph, deutsch, 20 Jahre mit guten Zeugnissen, sucht Stellung. Briefe unter „Berühmte 887“ an die Exp. 98022

Penzbeszedő állást keres hater korona ovadekkel nagyobb vállalatnál. Levelet kér „Szorgalom 028“ jellegre a kiadóba. 98023

Heiratsanträge

Dr. der Chemie, 32 J. alt, sucht zwecks Durchführung eines Patenten, mo er be-henszignung hätte, ein intelligentes, hübsches, vernünftiges, tüchtiges, vermögendes, ist. Mädchen, welches ihm elliche Hilfe leisten, um seine Idee zu verwirklichen, vorzuziehen möchte. Als Dank würde ich mein Herz und Hand reichen. Geneigte Anträge erbitte ich unter „Freiwillig 973“ an die Exp. 97973

Witwer, Intelligenzbeam., 37jährig, zwei ältere Kinder, wünscht Ehe mit kompetenter, kinderloser, gebildeter Witwe oder Frau-lein zwischen 25-37 Jahre. Solle Ausstattung u. etwas Vermögen bedingt. Unter „Gülden 979“ an Exp. 97979

Korrespondenz

Almádi. Levele van a kiadóhivatalban Apostol. 97980

Ausländer, Oberbeamter, 30 Jahre, strebt Anschluss an Dame nur besserer Gesellschaft an, um ung. Sprache und Leute besser kennen zu lernen. Etl. Zuschriften an „Neues Leben 018“ an Exp. d. Bl. 98018

Offnung 8. Witte Donnerstag 7 Uhr Café Parlament, Arany János-utca. Erkennungszeichen Ihr Brief. 98000

Junger Herr wünscht für kurzen Aufenthalt in Budapest ehbare Bekanntschaft mit tadelloser schönem Mädchen. Unter „Jugend 980“ an die Exp. 98000